Lippische Staatszeitung

Druck und Verlag: Lippische Staatsztg. AG.-Verlag G.m.b.H., Detmold. Geschäftsst. u. Schriftl.: Detmold, Paulinenstr. 14. Fernr.: Sammeln. 3945. Postscheckk. 8592 Hann. Bankkonten.: Deutsche Bank, Landesbank, Städt. Sparkk. Die „Lipp. Staatszeitung" ersch. wöchentl. 7mal. Abbestellungen der Zeitung nur bis zum 25. lfd. Monats.

Lippischer Kurier
Amtliches Organ des Gaues und sämtl. Behörden

Amtliche Nationalsozialistische Zeitung der Landesregierung

Lippische Landes-Zeitung (vorm. Volksw.)
Westfalen Nord der NSDAP

Anzeigenpreise: Die 8-mm-Zeile 9 Rpf., f. Familienanz. 7 Rpf., Textanz. 77 mm breit 40 Rpf. B. S. in Preisl. 6 gültig. Die Nett. Heil. 10 M d. Tausend, je weit. 2 Seit. 5 M mehr. Bezugspr.: Monatl. d. Zustellung d. Boten einschl. Bestellg. 2 M. d. Zust. durch Post 2,42 M einschl. 66 Rpf. Postgeb. Die Erfüllung d. Lieferung erfolgt kein Anspruch auf Nachlaß d. Bezugspr.

Nr. 80 — Detmold, Donnerstag, 21. März 1940 — 12. (174.) Jahrgang

Querschnitt des Tages

Der Führer empfing Mittwoch den bekannten isländischen Dichter Grunar Gunnarsson, der vom Präsidenten der Nordischen Gesellschaft, Gauleiter Lohse und Oberbürgermeister Dr. Drechsler, Lübeck, begleitet war. Gunnarsson hat im Laufe des Winters in 44 deutschen Städten für die Nordische Gesellschaft mit großem Erfolg Vorlesungen aus seinen Werken abgehalten.

Der Führer hat S. M. dem Schahinsche von Iran zum Nauruzfest drahtlich seine Glückwünsche übermittelt.

Der Duce hat den Generalstabschef des italienischen Heeres, Marschall Graziani empfangen und sich mit ihm eingehend über einige Probleme der militärischen Vorbereitung Italiens unterhalten. Die italienische Presse berichtet in großer Aufmachung und an hervorragender Stelle darüber.

Die britische Terrorwelle gegen die Araber in Palästina geht weiter. Das Haifaer Militärgericht verurteilte einen Araber wegen Waffenbesitz zum Tode und einen anderen zu lebenslänglichem Gefängnis. In Akko wurden zwei Araber hingerichtet. Bei Jaffa kam es zwischen australischen Truppen und Arabern zu wüsten Schlägereien. Die Australier schossen drei Araber nieder. Selbst zwischen den Australiern und ihren englischen Kameraden kam es wiederholt zu Zwischenfällen.

Der bekannte amerikanische Publizist Manchester Boddy schreibt, die Westmächte seien vor die Wahl gestellt, entweder Deutschland die uneingeschränkte Luftherrschaft einzuräumen oder weiterzukämpfen. Die zweite Möglichkeit bedeute aber die vollkommene Niederlage für England und Frankreich und das Ende des britischen Weltreiches.

Stärksten Eindruck haben die Ausführungen der „Neuyork Times" zu dem erfolgreichen deutschen Luftangriff auf Scapa Flow in Italien hinterlassen. Sämtliche Blätter berichten, daß das amerikanische Blatt die schweren Verluste der Engländer in ihrem vollen Umfang bekanntgegeben habe.

Die schwedische öffentliche Meinung interpretiert Chamberlains Erwähnung, daß kleine Nationen sich notwendigerweise mit anderen, die bereit sind, sich zu verteidigen, zusammentun müßten, als Anzeichen der gefährlichen Politik Churchills, die Neutralen in den Krieg zu hetzen.

„Morgenposten" schreibt zu den Erklärungen Chamberlains, es sei erstaunlich, daß der Premierminister den kleinen Nationen keinen anderen Weg zu zeigen vermöge, als den, sich in den Krieg zu stürzen, obwohl sie keinen anderen Wunsch hätten als den, im Frieden zu leben.

Die brasilianische Presse beschäftigt sich in steigendem Maße mit den eigentümlichen Vorgängen an der Amazonasmündung, wo offensichtlich unter Mißachtung der brasilianischen Neutralität französische Kriegseinheiten in Tätigkeit sind. Einige Blätter fordern energische Gegenmaßnahmen.

Wie aus Meldungen aus Holland hervorgeht, versuchte eine Anzahl Firmen die wirtschaftliche Neutralität dadurch, daß sie sich dem britischen Wirtschaftsdiktat durch Ausfüllen von Fragebogen gefügig zeigen. Es bedarf keiner besonderen Betonung, daß die Methoden sich gegen Deutschland richten und im Widerspruch zu der Neutralitätserklärung der Regierung stehen.

Wohl in der Hoffnung, den schlechten Eindruck, den die britische „Hilfe" für Finnland in allen Ländern erweckt hat, etwas zu verwischen, hat die englische Regierung jetzt an die Genfer Liga ein Telegramm geschickt, in dem ausgeführt wird, in welchem Umfange England Finnland geholfen haben will. Aufgezählt werden jedoch nur 144 Flugzeuge, von denen 26 aus Südafrika stammen sollen. Zahlenangaben bei dem anderen Material fehlen, da es sich hierbei bekanntlich um alte Lagerbestände handelte.

Die dänische Regierung hat in den Vereinigten Staaten 24 Jäger und 24 Aufklärungsflugzeuge bestellt.

Die gewiß nicht deutschfreundliche „Washington Post" bringt eine Mitteilung aus „offenbar authentischer Quelle", daß durch die deutschen Bomben nicht nur drei, sondern sechs große englische Kriegsschiffe, darunter Schlachtkreuzer beim Angriff auf Scapa Flow schwer beschädigt worden seien.

Ministerpräsident Graf Teleki traf Dienstag abend in Triest ein. Er reiste gestern nach Rom weiter.

Auf einer Kundgebung der nationalistischen Partei in Transvaal erklärte ein Redner u. a.: Smuts habe ein noch nie dagewesenes politisches Chaos verursacht und ein anderer führte aus, daß Smuts, während sie sich unter einander stritten, Ochsen auf dem Altar des britischen Imperialismus opfere. England sei die einzige Gefahr, die Südafrika je gekannt habe.

Das regelmäßige Personenflugzeug von Mukden nach Peking stürzte am Dienstagmorgen in der Nähe von Pingku, 70 Kilometer nordöstlich von Peking, ab. Sechs Leichen wurden von der japanischen Garnison von Pingku geborgen.

Neuer Schlag auf Scapa Flow

Erfolgreicher Fliegerangriff auf stark gesicherten britischen Geleitzug — Mehrere Schiffe versenkt oder schwer getroffen — Unsere Fluzeuge auf dem Heimflug

Berlin, 20. März. Auf der Höhe von Scapa Flow wurde am Mittwoch gegen Abend ein durch Kreuzer und Zerstörer stark gesicherter britischer Geleitzug erfolgreich von deutschen Fliegern angegriffen und zersprengt. Mehrere Schiffe wurden versenkt oder schwer getroffen. Unsere tapferen Besatzungen befinden sich auf dem Rückflug.

*

A. P. Während der Londoner Rundfunk und die englische Presse sich bemühen, den mißglückten Bombenangriff auf die Insel Sylt als einen großen Erfolg der britischen Luftwaffe herauszustellen, während man eine Lüge nach der anderen verbreitet, um damit den niederschmetternden Eindruck, den der deutsche Angriff auf Scapa Flow vom Sonnabend im ganzen Lande hinterlassen hat, durch angebliche Siegesmeldungen zu verwischen, holte unsere Luftwaffe zu einem neuen schweren Schlag aus.

Das ist Pech für Chamberlain und Churchill. Sie müssen immer den deutschen Angriffsgeist unserer stolzen Luftwaffe dann besonders hart spüren, wenn sie sich ihren Mund zu voll genommen haben. So war es auch jetzt wieder. Der von London hochgepriesene „erfolgreiche" Angriff auf Sylt hat sich als ein Angriff auf dänische Fischerhäuser erwiesen. Man hat also wieder einmal zu früh die Siegesfanfare geblasen. Statt dessen aber haben unsere Flieger wieder einen kühnen Angriff in der Nähe von Scapa Flow auf einen britischen Geleitzug unternommen. Kurz und bündig heißt es in dem Bericht, daß mehrere Schiffe versenkt oder getroffen wurden. Trotz starker Sicherung durch Kreuzer und Zerstörer.

Die noch Churchills Erklärungen unantastbaren Geleitzüge können wir heute schon als Trauergeleit bezeichnen. Unsere tapferen Kameraden von der Kriegsmarine und Luftwaffe haben den Neutralen schon längst klar gemacht, daß die Geleitzüge durchaus keine sichere Angelegenheit mehr sind. Sie werden John Bull noch manche schwere Stunde bereiten.

Wir sind mit unseren Gedanken bei den tapferen deutschen Helden, die durch Kühnheit und Mut tagtäglich beweisen, daß der deutsche Angriffsgeist in vorbildlicher Form vorhanden ist. Ihnen gilt daher auch unser Dank und unsere Anerkennung für die ruhmreichen Taten, die sie im Kampf gegen das plutokratische England vollbracht haben.

Britische Bomben auf dänisches Hoheitsgebiet

Feige Piratenmethoden — Brennende Fischerhäuser — Große Erregung in Dänemark

Kopenhagen, 20. März. Englische Flugzeuge haben in bekannter Rechtsbrechermanier am Dienstagabend wieder das dänische Hoheitsgebiet an verschiedenen Stellen verletzt und außerdem sogar auf dänisches Land Bomben abgeworfen.

Ueber Esbjerg wurde gegen 20.30 Uhr in etwa 1000 Meter Höhe ein Flugzeug, das als ein englisches erkannt worden ist, gesichtet. Ueber Holmsland-Klit, einer Landenge an der westjütischen Küste, wurden dann kurz nach Mitternacht von zwei Flugzeugen Brandbomben abgeworfen. Kurz darauf wurden wahrscheinlich von einem anderen Flugzeug über Föndre Lyngvig zwei Bomben abgeworfen. Durch die Detonationen wurden in Hvide Sande sämtliche Fensterscheiben zertrümmert.

Von der nördlich von Sylt gelegenen dänischen Insel Roem wird berichtet, daß die englischen Flugzeuge immer wieder von dieser dänischen Insel aus ihre Angriffe vorgetragen haben. Die Bevölkerung ist über diese unerhörte Neutralitätsverletzung auf das äußerste erregt. Man ist davon überzeugt, daß die Engländer sich bewußt und planmäßig immer wieder in den Schutz der dänischen Insel begaben, um die völlige Entfaltung der deutschen Abwehr zu verhindern. Man vertraute auf britischer Seite in hinterhältigster Weise auf die deutsche Rücksichtnahme auf die Neutralität Dänemarks und erwartet, daß die deutschen Flakbatterien es nach Möglichkeit vermeiden werden, daß ihre Geschosse auf neutrales dänisches Gebiet fallen.

Großes Aufsehen hat die Tatsache erregt, daß die Engländer auch am Mittwochmorgen wieder dänisches Gebiet angegriffen haben. Gegen 9.30 Uhr vormittags richteten die Flakbatterien von Esbjerg, die bereits zweimal im Laufe der Nacht feindliche Flieger abwehren mußten, ihr Feuer gegen Flieger „unbekannter Nationalität", die versuchten, ihre Bomben abzuwerfen. Es scheint sich um mehrere Flugzeuge gehandelt zu haben.

Panik in Esbjerg.

Kopenhagen, 20. März. Der unerhörte Bombenangriff der britischen Luftpiraten auf die dänische Westküste hat vor allem in Esbjerg stärkste Unruhe und Erregung hervorgerufen. Dies ist um so verständlicher, wenn man sich daran erinnert, daß diese Stadt nach Beginn des Krieges bereits — angeblich „versehentlich" — von der britischen Luftwaffe bombardiert worden ist, wobei eine Frau getötet und mehrere Häuser zerstört wurden. Die verschiedenen Bombenexplosionen, deren Ort vorerst nicht ermittelt werden konnte, riefen eine wahre Panik unter der Bevölkerung hervor. Später wurde festgestellt, daß die Bomben über Dalum bei Esbjerg abgeworfen wurden. Die Bevölkerung strömte trotz der nächtlichen Stunde, auf die Straße. Die Explosionen steigerten die Erregung, und erst gegen Morgen trat langsam wieder Ruhe ein.

(Fortsetzung nächste Seite)

Dr. Todt zum Reichsminister ernannt

Ein neues gewaltiges Waffen- und Munitionsprogramm — Große Aufgaben für den Schöpfer der Reichsautobahnen und des Westwalles

Berlin, 20. März. Zur Durchführung des vom Führer aufgestellten gewaltigen Waffen- und Munitionsprogramms ist es erforderlich, alle in der Waffenherstellung und Munitionserzeugung tätigen Stellen zu höchster Kraftentfaltung unter einheitlicher Leitung zusammenzufassen. Der Führer hat daher durch Erlaß vom 17. März 1940 zum Reichsminister für Bewaffnung und Munition den Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen, Dr.-Ing. Todt, berufen, der nicht nur das großartige Werk der Reichsautobahnen geschaffen, sondern auch in kürzester Zeit mit unvergleichlichem Schwung die riesenhafte Befestigungslinie des Westwalls ihrer Vollendung entgegengeführt hat. Die Durchführungsbestimmungen, die den Umfang seiner Aufgaben und Befugnisse näher regeln, hat der Führer bereits erlassen.

Mit Dr.-Ing. Fritz Todt hat der Führer in die überaus wichtige Stellung des Reichsministers für Bewaffnung und Munition einen Mann berufen, der durch die von ihm bisher geschaffenen Werke gezeigt hat, daß sich in ihm nationalsozialistische Tatkraft und äußerste Energie, gepaart mit höchster Leistungsfähigkeit und einem ungewöhnlichen Organisationstalent, vereinen.

Das deutsche Volk beglückwünscht Dr. Todt zu dieser neuen ehrenvollen Berufung und ist überzeugt, daß genau so, wie der Name Todt mit der Reichsautobahn und dem Westwall für alle Zeiten verbunden ist, auch hier wieder der richtige Mann auf den richtigen Platz gestellt wurde.

Dr. Fritz Todt, 1891 in Pforzheim geboren, studierte Ingenieur-Wissenschaft an den Technischen Hochschulen in München und Karlsruhe und promovierte mit einer Arbeit über Straßenbau zum Dr.-Ing. Im Weltkrieg war Dr. Todt vom ersten bis zum letzten Tag an der Westfront. Im Jahre 1922 schloß er sich der NSDAP. an, wo er Fachberater für den Straßenbau war. Am 5. Juli 1933 wurde Dr. Todt durch den Führer zum Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen bestellt, und mit der von ihm bewältigten Hauptaufgabe des Baues der Reichsautobahnen wurde sein Name für das deutsche Volk zu einem Begriff. Im Mai 1938 beauftragte ihn der Führer, das gewaltigste Festungswerk aller Zeiten, den Westwall, bis zum Herbst 1938 fertigzustellen. Bereits im September 1938 stand er vor der Vollendung. Für diese ungewöhnlichen Leistungen wurde Dr. Todt der Deutsche Nationalpreis des Jahres 1938 verliehen. Dr. Todt, der SA.-Obergruppenführer ist und das Hauptamt für Technik der NSDAP. leitet, erhielt am 19. Oktober vorigen Jahres den Charakter als Generalmajor. Dies ist in großen Zügen die ungewöhnliche Laufbahn eines ungewöhnlichen Mannes.

Konzentration der Kräfte und Leistungssteigerung, das sind die beiden wesentlichen Gesichtspunkte, unter denen die Berufung Dr. Todts zu bewerten ist. Aufgaben, in denen sich der Reichsminister für Bewaffnung und Munition vielfach und mit außerordentlichem Erfolg bewährt hat.

Daladier geht — Reynaud kommt

Kulissenwechsel in Paris — Reynaud, ein englandhöriger Plutokrat

Brüssel, 20. März. Die französische Kammer hielt seit den gestrigen Abendstunden bis heute früh gegen 4½ Uhr eine Geheimsitzung ab, die mit einer Abstimmung endete. Das Ergebnis der Abstimmung ist, wie aus Paris berichtet wird, folgendes: Von den insgesamt 550 Abgeordneten gaben 239 das Vertrauensvotum für die Regierung ab. 303 Abgeordnete enthielten sich der Stimme. Ein Abgeordneter, der Unabhängige Delaunay, stimmte gegen die Regierung. Sieben Abgeordnete waren beurlaubt abwesend.

Die 303 Abgeordneten, die sich der Stimme enthielten, setzen sich wie folgt zusammen: Von der Linken 157 Sozialdemokraten, zahlreiche Abgeordnete der Gruppe der Französischen Union, die meisten Abgeordneten der Sozialistischen und Republikanischen Union und ein Teil der Unabhängigen Linken. Von der Rechten enthielten sich der Stimme 20 Abgeordnete der Republikanischen Föderation und zahlreiche Mitglieder der Demokratischen Allianz und der Nachbargruppen. Ministerpräsident Daladier und die Mitglieder seines Kabinettes übermittelten gegen 10.30 Uhr im Elysee dem Präsidenten der französischen Republik ihre Demission. Der Präsident hat die Demission angenommen und ein Mitglied des zurückgetretenen Kabinetts Daladier, nämlich Paul Reynaud, mit der Neubildung der Regierung betraut. Reynaud wird Donnerstag früh dem Präsidenten seine Antwort übermitteln.

Reynaud ist seit langem als einer der größten Kriegshetzer bekannt. Was beim Bekanntwerden des Rücktritts Daladiers bereits vermutet werden konnte, ist nun zur Gewißheit geworden: Ein Kriegshetzer ist gegangen, ein noch schlimmerer ist an seine Stelle getreten. Man weiß, daß Raynaud besonders englandhörig ist und sich von England seit langem aushalten läßt. Er gehört im übrigen dem Comité des Forges an. Diese Tatsachen kennzeichnen Raynaud, der aller Wahrscheinlichkeit nach der kommende französische Ministerpräsident sein wird, als das, was er ist, nämlich als ein neues Aushängeschild der britischen Plutokratenclique.

Wehrlose deutsche Seeleute mit MG. beschossen

Neues Piratenstück eines britischen Fliegers.

Berlin, 20. März. Aus zuverlässiger neutraler Quelle wird erneut eine brutale Verletzung des Völkerrechtes durch britische Flieger auf hoher See bekannt. Der deutsche Dampfer „Adolf Leonhardt", der den Hafen Lobito am Abend des 8. Dezember 1939 verlassen hatte, wurde am Vormittag des 9. Dezember 1939 80 Seemeilen südwestlich von Benguela an der Küste der portugiesischen Kolonie Angola von einem englischen Flugzeug gestellt, das durch Maschinengewehrsalven ins Wasser und gegen die Bordwand sowie durch Zuwinken das Schiff aufforderte, Kurs nordwärts zu nehmen. Um der Aufbringung zu entgehen, gab der Kapitän des deutschen Handelsschiffes daraufhin den Befehl zur Selbstversenkung. Als der britische Flieger dies bemerkte, beschoß er den Kapitän auf der Brücke und legte Maschinengewehrsalven in den Maschinen- und Heizraum. Der Kapitän befahl dann die ganze Besatzung in die Boote, deren Besteigen der britische Flieger durch starkes Maschinengewehrfeuer verhindern wollte. Es wurde von ihm sogar auf die schon zu Wasser gelassenen Boote geschossen, wobei das Steuerbordboot beschädigt und vier Mann der Bootsbesatzung leicht verwundet wurden.

Genau wie im Falle der „Matuffi" haben britische Flieger in brutalster und rechtswidrigster Weise ein unbewaffnetes deutsches Handelsschiff beschossen und wehrlose deutsche Seeleute selbst in den Rettungsbooten noch unter Maschinengewehrfeuer genommen. Die merkwürdige Häufung dieser Vorkommnisse zeigt, daß hinter diesem unrühmlichen Vorgehen britischer Flieger offenbar System und höherer Befehl stehen. Von einem derartig piratenhaften Verhalten wird die ganze rechtlich denkende Welt nur mit Abscheu und Empörung Kenntnis nehmen.

Der britische Propagandatrick entlarvt

In bombastischen Tönen verkündet der Londoner Rundfunk den Angriff auf die Insel Sylt. Die Absicht, die hiermit verfolgt werden soll, ist klar. Man will den nachhaltigen Eindruck, des deutschen Erfolges auf Scapa Flow dadurch verwischen. Allerdings hat sich der Londoner Lügenfunk selbst wieder einmal sein eigenes Grab gegraben. Während der englische Angriffs auf Sylt gegen 20 Uhr begann und bis 2.40 Uhr dauerte, meldet der Londoner Rundfunk bereits um 21 Uhr das Ergebnis im voraus. Es steht einwandfrei fest, daß zu diesem Zeitpunkt über den Ausgang des Angriffs noch nichts bekannt war, das war zeitlich gar nicht möglich. In bekannter Manier erwähnt der Lügensender London auch nichts davon, daß englische Flugzeuge wieder einmal dänisches und niederländisches Hoheitsgebiet verletzt hätten.

Desto mehr wird dieser angebliche Luftsieg in höchsten Tönen gefeiert. In allen Einzelheiten wird über die siebenstündige Dauer des Angriffs berichtet und davon gesprochen, daß „die ganze Insel Sylt in Brand gestanden habe".

Man könnte darüber lachen, wenn diese Angelegenheit nicht so traurig wäre. Nicht Sylt brannte, sondern eine dänische Insel! Es brannten — abgesehen von einem Haus auf Sylt — nicht deutsche Gebäude, sondern dänische Fischerhäuser. Soweit die englischen Bomben nicht ins Wasser fielen, liegen die Krater ihrer Einschläge nicht auf deutschem, sondern auf dänischem Gebiet. Die Treffsicherheit englischer Flieger erprobte sich nicht an deutschen militärischen Zielen, sondern an dem Hab und Gut der Angehörigen eines kleinen neutralen Landes.

Ja, der Aktionsradius der englischen Bomber reichte bis etwa 100 Kilometer nördlich der deutsch-dänischen Grenze: Bei den dänischen Ortschaften Barde und Delgod, die noch weit nördlich und landeinwärts von dem bekannten Esbjerg liegen, künden tiefe Löcher von der Güte derartiger britischer „Siege".

Selbst Herr Chamberlain benötigte zur Beruhigung wegen Scapa Flow eine „Erfolgsmeldung" seiner Flieger. Er verkündete kurzerhand bereits am Dienstagabend im Unterhaus den Angriff auf Sylt als „Sieg der britischen Luftwaffe", obwohl zu dieser Zeit noch kein englischer Flieger in seinen Heimathafen zurückgekehrt sein konnte. Aber bei den Plutokraten ist eben alles erlaubt, auch die dummfrechsten Lügen.

Wieder englische Neutralitätsverletzungen

Berlin, 20. März. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Westen keine besonderen Ereignisse.

Am 19. 3. gegen 20 Uhr griffen britische Flugzeuge die Insel Sylt an. Die Angriffe wurden von einigen Flugzeugen bis 2.40 Uhr fortgesetzt. Ein Haus wurde getroffen, sonst dank der deutschen Abwehr kein Schaden angerichtet. Die meisten Bomben fielen ins Wasser. Ein britisches Kampfflugzeug wurde durch deutsche Flak abgeschossen.

Im Zusammenhang mit dem Angriff wurde von den britischen Flugzeugen dänisches und niederländisches Hoheitsgebiet überflogen.

Fahrt in den Tod

Holländisches Tankschiff auf eine Mine gelaufen.

Amsterdam, 20. März. Die Direktion der „Nederlandsch-Indische Tankstoomboot-Maatschappij" teilt mit, daß ihr Motortankschiff „Phobos" (7 412 Bruttoregistertonnen) am Mittwochmorgen an der Südostküste Englands auf eine Mine gelaufen ist. Das Schiff, das eine Ladung Rohöl an Bord gehabt habe, befinde sich noch in treibendem Zustande. Funkberichten eines anderen holländischen Schiffes zufolge sind bei der Explosion der Erste Steuermann und sechs chinesische Besatzungsmitglieder ums Leben gekommen. Die übrige Besatzung sei gerettet.

Amsterdam, 20. März. Der 1 585 Bruttoregistertonnen große englische Dampfer „Abbotsford" ist seit einer Woche überfällig und gilt, wie Reuter meldet, als verloren. Das Schiff hatte am 8. März den Hafen von Gent verlassen und hätte seinen Bestimmungshafen Dundee nach drei Tagen erreichen müssen.

„Revolution im Seekrieg"

Rom, 20. März. Der große Erfolg der deutschen Luftwaffe bei dem nächtlichen Angriff auf Scapa Flow wird von „Tevere" erneut stark unterstrichen, der betont, daß alles Leugnen der Engländer nichts anderes als ein großer Bluff sei. Das Blatt stellt fest, daß England auch in früheren Fällen immer erst dann die Wahrheit eingestanden habe, wenn keine Lügen mehr halten; und so werde es auch diesmal sein.

Was die technische Seite des Angriffes auf den englischen Flottenstützpunkt anbelange, so komme er einer Revolution in den Grundlagen des Seekrieges gleich. Die Kampfkraft einer Flotte hänge von der Stärke der Panzerung und den Kanonen ab, erheische aber unbedingt einen sicheren, gegen jeden Angriff geschützten Stützpunkt, ohne den die Operationsfähigkeit der Flotte stark herabgemindert werde. Auf Grund dieser revolutionierenden Tatsache könne jeder Italiens Stärke im Mittelmeer klar erwägen, verfüge es doch über eine gewaltige Luftwaffe und eine sehr starke U-Boot-Flotte.

Britische Bomben auf dänisches Gebiet

(Fortsetzung von Seite 1)

Auch die Bewohner von Hvide Sande wurden durch die Bombenabwürfe in starke Erregung versetzt. Von Augenzeugen wird erklärt, daß über die englische Nationalität der Flugzeuge kein Zweifel bestehen könne, da vor dem Abwurf der Explosionsgeschosse von den Flugzeugen fünf bis sechs Leuchtbomben abgeworfen wurden, die die Landschaft hell erleuchteten. Dadurch wird die Neutralitätsverletzung noch krasser, da ein „Irrtum" ausgeschlossen ist. Zwei Bomben fielen auf ein Feld, 100 Meter von einem kleinen Haus entfernt, nieder, ohne Schaden anzurichten. Die ersten Befürchtungen, daß der Kanal zerstört worden sei, bestätigen sich glücklicherweise nicht.

Untersuchungskommission abgeflogen.

Kopenhagen, 20. März. Ein Sonderflugzeug mit einer Untersuchungskommission wird sich im Laufe des Mittwochs an die dänische Westküste begeben, wo Bomben abgeworfen wurden. Bei den Angriffen auf Holmsland Klit sind mehrere Fischerhäuser völlig zerstört worden bzw. in Brand geraten. Wie durch ein Wunder sind Menschen nicht zu Schaden gekommen.

Im Laufe des Tages mehren sich die Meldungen über Bombenabwürfe fortwährend. Wie Ritzaus Büro meldet, hat die Maschine, die Esbjerg um 20.25 Uhr überflog, Bomben auf die Scheinwerfer der dänischen Batterie abgeworfen, ohne jedoch zu treffen.

In Oelgod wurden ebenfalls Bombenexplosionen gehört. Feststellungen ergaben, daß die Bomben über Ballundelde abgeworfen worden sind. Einschlagkrater wurden auch bei Oestergaarde gefunden.

Indien fordert seine Freiheit

Patna-Entschließung mit überwältigender Mehrheit angenommen.

Amsterdam, 20. März. **Der Indische Nationalkongreß hat auf seiner Tagung in Ramgarh den aufsehenerregenden Beschluß gefaßt, die volle Unabhängigkeit Indiens von England zu verlangen. Die von einem Mitglied des Kongresses eingebrachte Patna-Entschließung, die die Wiederherstellung der vollen Selbständigkeit Indiens und die Loslösung von Großbritannien verlangt, wurde mit überwältigender Stimmenmehrheit angenommen.**

Damit hat der Indische Kongreß erneut vor aller Welt und mit aller Entschiedenheit die Frage an England gerichtet, ob es gewillt ist, sein schon seit Jahrzehnten immer von neuem gegebenes, stets aber unter nichtigen Vorwänden wieder zurückgezogenes Versprechen auf Gewährung der Selbständigkeit zu erfüllen. Die Stellung dieser Frage bedeutet automatisch, daß das indische Problem mit aller Schärfe aufgerollt wird. England wird um eine ebenso klare Beantwortung dieser Frage nicht herumkommen. Niemand in der Welt vermag aber daran zu zweifeln, daß es England mit seinen Versprechungen gar nicht ernst gewesen ist, denn den englischen Geldsäcken sind die Reichtümer Indiens noch immer ein allzu begehrenswertes Ausbeutungsobjekt.

28 Todesopfer in Lahore

Amsterdam, 20. März. Zu dem gemeinen Feuerüberfall der britischen Polizei auf eine mohammedanische Prozession in Lahore meldet der britische Nachrichtendienst, daß fünf von den schwerverletzten Indern gestorben sind. Die Gesamtzahl der neuesten Opfer des englischen Terrors beträgt dadurch 28.

Nach bewährter britischer Methode wird natürlich die gesamte Schuld den Indern zugeschoben. Man behauptet in London, die Ueberfallenen hätten eine „Prozession in Militärformation" inszeniert. Die Ausrede ist zu plump, um irgendwo Eindruck zu machen. Anders als in geschlossenem Zuge ist eine Prozession wohl nicht denkbar. Diese fadenscheinige Begründung sollte den englischen Behörden nur die Handhabe geben, noch ein blutiges Strafgericht abzuhalten. Außer den Führern der Prozession wurden bis jetzt schon über hundert Teilnehmer verhaftet.

„Gemeinsamer Operationsplan"

Türkische Generalstabsbesprechungen mit den Westmächten?

Amsterdam, 20. März. Wie der Korrespondent des „Daily Expreß" in Ankara erfahren haben will, werden zur Zeit Generalstabsbesprechungen zwischen England, Frankreich und der Türkei geführt. Diese Gespräche hätten nicht eine sofortige Aktion gegen irgendeine Macht zum Ziel, sondern dienten dazu, einen gemeinsamen Operationsplan auszuarbeiten. Die türkische Delegation bestehe aus Offizieren aller drei Wehrmachtsteile und stehe unter Leitung des stellvertretenden Generalstabschefs General Gündüz. Von englischer und französischer Seite nähmen an den Verhandlungen außer Stabsoffizieren der Armeen in Syrien und im mittleren Osten die Wehrmachtsattachés aus Ankara sowie die Militär- und Luftattachés aus den Balkanhauptstädten teil.

„Genug mit dem Oelzweiglein!"

Eindeutige Stellungnahme in Rom gegen die plutokratischen Schwindelmanöver

Rom, 20. März. Die im Zusammenhang mit der historischen Begegnung am Brenner von den westlichen Kriegshetzern ausgestreuten Gerüchte von einer „Friedensoffensive" veranlassen den Direktor des halbamtlichen „Giornale d'Italia" zu der entschiedenen Feststellung: „Jetzt ist aber der Augenblick gekommen, um zu erklären: **Genug mit dem Oelzweiglein!**"

Man müsse, so schreibt das halbamtliche Blatt, diesen ausländischen Politikern mit aller Deutlichkeit erklären, daß die großen Gesten nicht ins Unendliche fortgesetzt werden könnten, ohne den Wert zu verlieren und daß sie auch außerhalb der internationalen Realität und der nationalen Würde stünden. Der Duce habe einmal Schritte zur Rettung des Friedens gegen den Ausbruch dieses unnützen Krieges unternommen, und zwar im richtigen Augenblick. Es sei aber vergeblich und absurd, eine Wiederholung zu erwarten. Man dürfe nicht vergessen, daß das Italien Mussolinis bei aller Liebe für seine großen Kulturwerke keinen berufsmäßigen Pazifismus betreibe.

Während der 18 Jahre faschistischen Regimes habe Italien drei Kriege geführt — in Libyen, Aethiopien und Spanien — und habe eine große militärische Operation anläßlich der Besetzung Albaniens durchgeführt. Alle diese Dinge hätten dem Hauptziel der Verteidigung und Verwirklichung der italienischen Rechte und Interessen gegolten. Aber auch heute seien noch lebenswichtige italienische Interessen zu wahren, die zu den großen Problemen des Systems eines besseren Europas zählten.

Für die Westmächte sei, so erklärt das Blatt abschließend, die angebliche „Friedensoffensive" nur der Vorwand für eine noch stärkere Wiederaufnahme der Kriegstreibereien gegen Deutschland und auch gegen Italien.

Auch der Direktor der „Tribuna" wendet sich gegen die „demokratischen Phantastereien" und betont, daß das faschistische Italien sich nicht zu den egoistischen Manövern der Demoplutokratien hergebe. Seine Aktion erfolge mit Entschlossenheit im Rahmen der tiefgehenden Ideale und einer auf der Interessengemeinschaft begründeten Allianz mit Deutschland. Wenn schon die Vermutungen grotesk erschienen, die die Beziehungen zwischen den beiden verbündeten Achsenmächten als unsicher und schwankend hinstellen möchten, so seien jene Mutmaßungen über eine Besprechung zwischen den beiden Führern absurd, die im krassen Gegensatz zu den Vorgängen in den Demokratien den eindeutigen Willen zweier Völker vertreten, die sich ihrer Mission und ihrer Pflichten gegenüber der Geschichte bewußt seien. Was schließlich die Festigkeit der auf einem wirksamen Pakt beruhenden Beziehungen zwischen Italien und Deutschland anbelange, so täten die Demokraten weit besser daran, sich um die Angelegenheiten in ihrem eigenen Hause zu kümmern.

Englische Antwortnote endlich überreicht

vl. **Rom**, 21. März. Die Antwortnote der englischen Regierung auf die Protestnote der faschistischen Regierung vom 3. März ist am Mittwochvormittag durch den englischen Botschafter in Rom dem Außenminister Graf Ciano überreicht worden. Nachdem die faschistische Regierung Englands völkerrechtswidriges Verhalten in der wirtschaftlichen Kriegführung aufs schärfste kritisiert und das britische System für unvereinbar mit den internationalen Gesetzen erklärt hatte, hat London nicht weniger als 17 Tage gebraucht, um eine Antwort zu stammeln, die in ihrer Länge und Unklarheit ein echt englisch-plutokratisches Gegenstück zu der überaus klaren und in allen Einzelheiten präzisen italienischen Antwortnote darstellt.

Bevorstehende Romreise Francos?

vl. **Rom**, 21. März. In römisch-politischen Kreisen spricht man von dem demnächst bevorstehenden Besuch des spanischen Regierungschefs General **Franco** in Rom. Der Staatsbesuch General Francos in Italien war ursprünglich für September 1939 vorgesehen, nachdem Außenminister Graf Ciano am 14. Juli General Franco die offizielle Einladung überreicht hatte. Der Besuch ist dann wegen des Ausbruchs des europäischen Krieges verschoben worden.

Dokument eines verbrecherischen Spieles

Lettische Pressestimmen zur Chamberlainrede

Riga, 20. März. Die Ausführungen Chamberlains über die von England geplante Finnlandhilfe haben auch in den baltischen Staaten, so insbesondere in Lettland, insofern starke Beachtung gefunden, als sie vielen die Augen über die nun offen zutage tretende Schwäche Englands sowie über die durch die englische Politik drohenden Gefahren geöffnet haben. Die Ausführungen Chamberlains sind ein Dokument für das verbrecherische Spiel, das England nicht nur mit Finnland trieb, sondern auch mit den skandinavischen Staaten und auch allen Staaten des Ostseeraumes. Denn bei einer englischen Intervention im finnisch-russischen Krieg sind auch zwangsläufig die baltischen Staaten, die durch einen gegenseitigen Beistandspakt mit Sowjetrußland verbunden sind, in Mitleidenschaft gezogen worden. Man hatte hier bereits ausführliche Informationen über die englischen Pläne. Diese sahen zwar auch eine reichlich bescheidene — militärische Hilfe für Finnland vor. Im wesentlichen ging es aber England darum, die schwedische Erzzufuhr nach Deutschland restlos zu unterbinden. Dazu sollten auch schwedische Ostseehäfen besetzt werden.

Nach Informationen aus lettischen Kreisen soll England den Plan gehabt haben, sobald es die Eisverhältnisse zulassen würden, gewaltsam sich den Eingang in die Ostsee zu verschaffen, mit dem Ziel, schwedische Häfen zu besetzen. Im schwedischen Karlskrona sollte dann — nach der gleichen Quelle — der südliche Hauptstützpunkt der englischen Flotte in der Ostsee eingerichtet werden. Von Karlskrona aus plante dann England seine See- und Fliegerangriffe gegen Deutschland und Sowjetrußland vorzutragen. Unter völliger Nichtachtung der schwedischen Staatshoheit und Neutralität sollte auf diese Weise die Kriegsfront in den Norden und Nordosten verlängert werden. Auch für die baltischen Staaten, die in Libau und Windau, auf den Inseln Oesel und Dagö, in Baltisch-Port und anderen Orten auf Grund der gegenseitigen Beistandspakte Sowjetrußland Stützpunkte eingeräumt haben, hätte die Durchführung der verbrecherischen Pläne schwerste Folgen nach sich ziehen können. Daher ist es mehr als verständlich, wenn man in den baltischen Staaten den Frieden zwischen Finnland und Sowjetrußland lebhaft begrüßt und, wie es auf der soeben zu Ende gegangenen baltischen Außenministerkonferenz in Riga zum Ausdruck kam, mit großer Genugtuung die Wiederherstellung des Friedens im Nordosten Europas verzeichnet.

Zwei Volksschädlinge hingerichtet

Berlin, 20. März. Am 16. März ist der am 2. Oktober 1890 in Willkassel (Kreis Lützen) geborene Heinrich **Michalowski** hingerichtet worden, den das Sondergericht Königsberg (Preußen) als Volksschädling zum Tode und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit verurteilt hatte. Michalowski, ein asozialer Mensch, der schon 26mal vorbestraft ist, mißbrauchte die Hilfsbereitschaft der Ehefrau eines zum Heeresdienst Eingezogenen zu schweren Betrügereien. Er gab sich dabei als hilfsbedürftiger Polenflüchtling aus und erweckte bewußt den Anschein, als ob die Flüchtlinge keine staatliche Unterstützung erhielten, sondern auf Betteln angewiesen seien.

Ferner ist am gleichen Tag der am 24. November 1895 in Grünfließ (Kreis Maidenburg) geborene Gustav **Korerschke** hingerichtet worden, den das Sondergericht Königsberg (Preußen) als Volksschädling und Gewaltverbrecher zum Tode und dauernden Ehrverlust verurteilt hatte. Korerschke, ein schwer vorbestrafter Gewohnheitsverbrecher, der im Oktober 1939 aus der Strafanstalt entwichen war, verübte in der Folgezeit unter Ausnutzung der Kriegsverhältnisse 32 Einbrüche. Bei einer ihm drohenden Festnahme schoß er auf seine Verfolger. Auch bei seiner endgültigen Festnahme versuchte er, auf Kriminalbeamte zu schießen.

Hinrichtung eines Mörders.

Berlin, 20. März. Am 20. März 1940 wurde der am 26. April 1912 geborene Max **Ullmann** aus Hirschfelde bei Zittau hingerichtet, den die Strafkammer in Bautzen wegen Mordes zum Tode und zu dauerndem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt hatte. Der mehrfach vorbestrafte Ullmann hatte in Eckartsberg bei Zittau seine Geliebte aus Eifersucht qualvoll erdrosselt.

Die Kriegsbesoldung der Offiziere und Unteroffiziere d. B.

Berlin, 19. März. Bei der praktischen Anwendung des Einsatz-Wehrmachtgebührnisgesetzes vom 28. August 1939 hat sich gezeigt, daß die Abfindung der Wehrmachtangehörigen des Beurlaubtenstandes nur mit Wehrsold in vielen Fällen nicht ausreichend war. So standen sich z. B. alle diejenigen, die zu Hause keine Friedensbezüge oder keinen Familienunterhalt hatten, gegenüber den aktiven Kameraden wesentlich schlechter. Aus diesem Grunde schafft eine neue Verordnung für die Angehörigen des Beurlaubtenstandes die Möglichkeit, an Stelle ihrer bisherigen Friedensbezüge (z. B. als Beamte) oder des Familienunterhaltes das Gehalt der Berufssoldaten des gleichen Dienstgrades als „Kriegsbesoldung" zu wählen, wenn letzteres für sie günstiger ist. Für die Angehörigen des Beurlaubtenstandes, die bisher als Junggesellen weder Friedensbezüge noch Familienunterhalt erhalten haben, beseitigt sich der Zustand, daß sie außer Wehrsold nichts erhielten und dadurch den im gleichen Dienstgrad stehenden Kameraden des Friedensstandes gegenüber nicht unwesentlich im Nachteil waren, trotzdem sie jetzt als Führer oder Unterführer die gleiche Verantwortung wie ihre aktiven Kameraden tragen.

Der Offizier oder Unteroffizier des Beurlaubtenstandes, der die Kriegsbesoldung wählen will, stellt einen Antrag bei seinem Truppenteil, der die Auszahlung der Kriegsbesoldung in der Heimat veranlaßt. Mit dem gleichen Zeitpunkt fallen dann die bisherigen Friedensbezüge oder der Familienunterhalt fort, so daß also nirgendwo eine Anrechnung stattfindet, sondern immer nur entweder die Kriegsbesoldung oder die bisherigen Friedensbezüge oder der bisherige Familienunterhalt gezahlt wird.

Für diejenigen Wehrmachtsangehörigen, die als Festbesoldete ihre Friedensbezüge weiterbeziehen oder die neue Kriegsbesoldung wählen und zum Ersatzheer oder den entsprechenden Einheiten der anderen Wehrmachtsteile gehören, fällt der Wehrsold fort, wenn sie ledig sind oder als Verheiratete am Wohnort ihrer Familie Dienst tun. Es fällt also z. B. bei Offizieren, Unteroffizieren und Schützen der Wehrsold fort, wenn sie Friedensbezüge als Festbesoldete oder die neue Kriegsbesoldung erhalten und bei ihrer Familie wohnen. Ist z. B. dagegen der Schütze am Wohnort seiner Familie kaserniert, so erhält er selbstverständlich den Wehrsold neben seinen Friedensbezügen weiter.

Behördendienst am Tage vor Ostern

wie an anderen Sonnabenden.

Berlin, 20. März. Der Vorsitzende des Ministerrates für die Reichsverteidigung hat angeordnet, daß bei den staatlichen Behörden, den Gemeinden, Gemeindeverbänden und sonstigen Körperschaften, Anstalten und Stiftungen des öffentlichen Rechtes mit Rücksicht auf die Kriegsnotwendigkeiten in diesem Jahre am Tage vor Ostern in gleichem Umfange Dienst zu leisten ist, wie an den anderen Sonnabenden.

„Feldzug in Polen" lief in Bukarest

Bukarest, 20. März. In dem größten Lichtspielsaal von Bukarest zeigte am Mittwoch die deutsche Gesandtschaft einer großen Zahl geladener Gäste, die den Saal bis auf den letzten Platz füllten, den Film „Feldzug in Polen" in rumänischer Fassung.



Der Weg zum Frühstückstisch, das Mittagessen oder Abendbrot wird zum Erlebnis, wenn ein mit Maizena zubereiteter Brei, ein Pudding, eine Suppe oder eine der vielen Maizena-Obst- und Süßspeisen zu erwarten ist. Die Maizena-Speisen sind jedesmal die freudige Überraschung des Kindes. Sie sind nicht nur so schmackhaft, sondern vor allem nahrhaft, leicht verdaulich und bekömmlich

Liebe Mutter, das seit über 70 Jahren bewährte Kindernährmittel Maizena für die Fleische, für den Brei, für den Pudding ist in allen Kolonialwarengeschäften gegen die Kreuzabschnitte der Reichseierkarte erhältlich. Rezepte liegen jedem Paket bei

MAIZENA
für Ihr Kind

Die heutige Ausgabe umfaßt 6 Seiten.

Druck und Verlag: Lippische Staatszeitung, NS.-Verlag G. m. b. H., Detmold. Verlagsleiter: Eduard Preißler. Hauptschriftleiter: August Prüßner.

Carl-Dunker-Verlag, Berlin

Eigentlich müßten wir glücklich sein!

Roman von Hans Rabl

(16. Fortsetzung)

Merton, atemlos und behäbig, lachte hinter dem Alten her. „Die Mappe voll Verträge", äffte er nach, „als ob das eine Schande wäre! Daß Sie den nicht satt bekommen . . .?"

„Die bitterste Medizin hilft am besten", lächelte Mela und führte ihn den Flur entlang.

Aus Mazas Zimmer hörte sie die telephonierende Stimme der Schwester. Ohne etwas zu verstehen, begriff sie doch augenblicklich, daß Mazas Gespräch nicht von gewöhnlicher Art war. „Setzen Sie sich", meinte sie zu Merton, „und entschuldigen Sie mich einen Augenblick!" Sie schloß die Tür hinter ihm und ging rasch wieder zurück.

Als sie eintrat, legte Maza gerade den Hörer auf, und um ihren Mund war noch der Nachglanz eines innigen Lächelns, in ihren Augen das Glitzern befriedigter Freude.

„Habe ich dich gestört?" fragte Mela.

„Nein, ich war fertig." Mazas Stimme klang beinahe feindselig.

„Ich wollte dir nur sagen: Rinzetti scheint ganz zufrieden mit der neuen Sache zu sein".

„Wirklich . . .?" fragte Maza unaufmerksam.

„Mit wem hast du gesprochen? Du bist ganz anderswo?"

„Nein, ich bin völlig hier, Mela. Warum fragst du?"

„Nur so. Ich muß es nicht erfahren."

Gleichgültigkeit vertrug Maza nie. „Mit Oskar Kellner", entgegnete sie prompt. „Ich hab' mich mit ihm verabredet."

Mela zog eine Braue hoch. „Ich bin nicht für den Mann. Er mißfällt mir. Du solltest dir überlegen . . ."

„Dir soll er ja nicht gefallen. Hauptsache: Er gefällt mir."

„Tut er das denn?"

Maza nickte. „Denn er ist endlich mal einer, der nicht glaubt, ich wär' noch ein Baby."

„Dann kennt er dich sehr wenig, mein Kind — oder er tut nur so, aus verschiedenen Gründen. Ueberleg dir die Sache mit Kellner, mein Liebling! Laß dich nicht zu tief mit ihm ein!"

Sie schüttelte den weichen Ton ab. „Merton wartet", fuhr sie kurz fort. „Ich hoffe, er hat München in der Tasche."

„Ich möchte jetzt aber gar nicht gern nach München, Mela!" bat das Mädchen.

Mela zog die Schultern hoch. „Wegen dieses . . .? Na, entschuldige: Merton wartet wirklich. Wir sprechen uns später noch!".

Als sie drüben eintrat, fragte sie von der Tür aus: „Wie ist es, klappt München, Merton?"

Er hielt ihr den Vertrag unterschriftsfertig hin. „Aber Sie müssen auf den Abend hier verzichten — freigegeben werden Sie nicht."

„Auch nicht den einen Abend während des ganzen Monats?"

„Es war nicht herauszuschlagen . . . Nun kommen Sie schon — unterschreiben Sie!"

Mela zögerte. Dann schob sie das Papier fort. „Nein. Ich mag nicht. Ich hab' den Abend nun mal den „Kraft-durch-Freude"-Leuten versprochen. Kramen Sie ein bißchen in ihrer Mappe, Merton! Bestimmt haben Sie noch was anderes?"

„Schon. Aber nichts so Gutes. Letztes Wort . . .?"

Mela nickte.

„Da kann man nichts machen", seufzte Merton. „Gegen Ihren Dickkopf kann ich nicht an — nicht mal, wo's mich die eigene Provision kostet."

*

Im Hof des Theaters stand Schaffertz' asthmatischer Wagen und stierte mit seinen Laternenaugen mißgünstig die jüngeren Kollegen an, die mit ihm hier parkten.

Am Führersitz saß Peter, der Scotch; er trug sein abgeklärtestes Gesicht zur Schau, und nicht einmal der Anblick eines dreisten Langhaardackels konnte sein Kämpferherz bewegen. Als indes der Dackel in verdächtiger Weise das linke Vorderrad beschnupperte, erhob sich Peter, stemmte die kurzen Beine aufs Steuerrad und erklärte dem anderen kläffend, er sei nicht gesonnen, eine solche Beleidigung von Herrchens Wagen zu dulden. Der Dackel tat, als habe er nichts gehört, schlenderte ein paar Meter weiter und benutzte, obgleich der Hof an Laternen nicht eben arm war, ein hochmütiges Gefährt mit fünf Lampen und dem Gesicht eines beleidigten Walrosses für seine Zwecke. Peter ließ sich wieder auf den Sitz hinabgleiten und wartete weiter.

Als Stefan Parler aus dem Haus trat, geriet Peter in wilde Bewegung. Stefan wurde aufmerksam. Er erblickte des Schwagers Hund und Wagen und begriff, daß er warten solle. Eine Zeitlang spielte er mit Peter, der auf geheimnisvolle Weise in dem asphaltierten Hof einen Stein gefunden hatte; dann kletterte er in den Wagen und vertiefte sich in sein Rollenheft . . .

„Schon lange da?" fragte Schaffertz überraschend.

Parler blickte auf, drückte dem Schwager die Hand. „Nett, daß du hergekommen bist, Werner! Was Besonderes?"

„Eigentlich nein. Edith hat mich auf Besorgungen geschickt. Mit einem ellenlangen Zettel. Wir haben heute abend ein paar Bauherren und ähnliche fette Leute bei uns. Außerdem hatte ich hier in der Gegend eine Besprechung — weißt du, die Spree entlang wird doch jetzt unheimlich viel geplant —, kann ein hübscher Auftrag werden: So am Fluß, Front unmittelbar ins Wasser hinein, das ist mal was anderes . . ." Er ließ den Wagen an, steuerte ihn vorsichtig aus dem Hof. „Peter hat dich also richtig dingfest gemacht, ja?"

Peter, auf Parlers Knien, hob bejahend den bärtigen Schädel.

„Du bist ein feiner Hund", lobte Parler, „ein kluger Hund!"

Peter, in seiner Eitelkeit befriedigt, rollte sich wieder ein.

Schaffertz fuhr langsam die Friedrichstraße hinunter. „Hör mal, wie geht's denn mit deiner Rolle?" fragte er, geradeaus sehend.

„Danke. Es macht sich. Weißt du, erst stellt man sich hin im Vollgefühl der Genialität; dann räumt einem der Regisseur die Genialität herab, und man kommt sich ziemlich schäbig vor; und schließlich beginnt man bewußt zu arbeiten, und merkt, es könne vielleicht doch was werden . . . Kennst du das auch?"

Schaffertz grinste: „Mein erstes Haus war wundervoll! Ein so schönes hab' ich nie wieder fertiggebracht!"

„Wo steht es?"

„Es ist bei der Zeichnung geblieben. Die muß ich noch haben, übrigens. Ich hab's auf der technischen Hochschule entworfen. Es war fabelhaft, wie gesagt. Bloß: es hatte kein Treppenhaus, leider."

„Na ja — dann weißt du Bescheid!" lachte Parler zurück.

„Und wie kommst du mit den Erwachsenen aus?"

„Danke", meinte Parler unbeleidigt, „sehr gut bis leidlich, je nachdem."

Schaffertz nickte vor sich hin. „Je nachdem" war ein dehnbarer Begriff; der Junge machte es ihm nicht gerade leicht . . . Er stoppte vor einem Delikatessenwarengeschäft. „Wartest du? Oder kommst du mit?"

Parler wartete lieber.

Schaffertz trat ein, und während er getreulich seinen umfangreichen Einkaufszettel abhaspelte, dachte er gleichzeitig daran, was er an Getränken einzukaufen habe — das war sein Gebiet, für das ihm Edith keine Ratschläge gegeben hatte — und wie er Parler deutlich und trotzdem nicht unfreundlich den Abbruch seiner Beziehungen zu Maza Dransmann nahelegen wolle. Beides vertrug sich nicht leicht; man konnte nur schwer so angenehme und so peinliche Gedanken zugleich ins reine bringen. Schaffertz entschied sich für die bevorzugte Erledigung der angenehmen.

Als er, mit zwei gewaltigen Paketen beladen, hinaustrat, war er, was seinen Schwager betraf, noch nicht klüger. Er verstaute die Pakete im Fond. Peter, von angenehmen Düften angezogen, begab sich nach hinten, umschnupperte das dicke Papier, versuchte, die verschiedenen Gerüche zu entwirren und nach ihrer Brauchbarkeit für eine Hundezunge zu ordnen, und ärgerte sich über die soliden Bindfäden.

„Wohin fahren wir jetzt?" fragte Parler.

„Zu dir, mein Junge. Ich will mal sehen, wie du wohnst. Edith möchte einen Bericht darüber haben."

„Lieb von ihr! So behaglich wie bei euch ist's natürlich nicht, aber es geht ganz gut."

Parler wohnte in einem Vorderzimmer einer umfangreichen Wohnung, die einem ältlichen Junggesellen gehörte. „Eine komische Sache, weißt du. Er war mal verheiratet, aber seine Frau ist ihm durchgebrannt. Kann ich verstehen. Jetzt mag er nicht mehr arbeiten, vermietet lieber alle Zimmer bis auf zwei, hat dadurch ganz nett zu leben, macht alle Hausarbeit selbst — ein ulkiger Laden."

Parler öffnete. Das Zimmer war leidlich hell, geräumig, mit alten, aber anständigen Möbeln ausgestattet.

Schaffertz ging umher, betrachtete dies und jenes, blieb beim Bett stehen und nahm das Photo in Augenschein, das auf dem Nachttisch stand. Ein Mädchen, das er nicht kannte. Er warf Parler einen fragenden Blick zu.

(Fortsetzung folgt.)

Kunst und Wissenschaft

Hamerling-Gesellschaft in Wien. Im Festsaal des Industriehauses in Wien wurde feierlich eine Wiener Hamerling-Gesellschaft gegründet, deren Vorsitz Dr. Karl Hans **Strobl** übernommen hat. Sie hat die Aufgabe, im Rahmen des Reichswerkes „Buch und Volk" die Schriftsteller der Ostmark zusammenzufassen, die bisher in mehreren literarischen Gesellschaften zersplittert sind, und gleichzeitig eine Trennung zwischen den wirklich schöpferischen Kräften und einem unfruchtbaren Dilettantismus vorzunehmen. Hans Friedrich **Blunck** wohnte als Gast der Feier bei und las aus seinen eigenen Werken. Mirko **Jelusich** würdigte das Gesamtwerk des nordischen Dichters und wies dabei auf die Verbundenheit der Ostmark mit ihm hin.

Hanns-Simons-Stiftung der Th. in Hannover. Zu Ehren ihres in Polen gefallenen Rektors, Professor Hanns Simons, plant die Technische Hochschule Hannover die Einrichtung einer Hanns-Simons-Stiftung für tüchtige Studierende, insbesondere aus dem Langemarckstudium, die der Förderung ihrer wissenschaftlichen Arbeiten dienen soll.

Vortrag Sauerbruchs im Haag. Geheimrat Sauerbruch hielt vor der Haager Abteilung der holländischen Gesellschaft für Heilkunde einen Vortrag über Mensch und Technik, worin er sich scharf gegen materialistische und mechanische Auffassungen in der Medizin wandte und sich für die schöpferische irrationale Arbeit des Arztes einsetzte. Der Vortrag war von fast allen Aerzten besucht, die im Haag tätig sind. Er wurde mit großem Beifall aufgenommen.

Lipper Land

Wichtige Besprechung der Ortsgruppenleiter und Bürgermeister

Am Freitag, dem 22. März 1940, findet für die Ortsgruppenleiter der ehemaligen politischen Kreise Lemgo und Detmold der NSDAP. eine wichtige Besprechung über den Erlaß des Generalfeldmarschalls Parteigenosse Göring (Metallsammelaktion) statt: Für die Ortsgruppenleiter des ehemaligen Kreises Lemgo der NSDAP.

in Lemgo im Stadtwappen um 9 Uhr vormittags,

für die Ortsgruppenleiter des ehemaligen Kreises Detmold der NSDAP.

in Horn, Hotel „Zur Post" (Parteigenosse Oppermann), um 11 Uhr vormittags.

Da die Bürgermeister der Gemeinden gleichfalls an dieser Besprechung auf Einladung der Landräte teilzunehmen haben, setzen sich die Hoheitsträger wegen gemeinsamer Fahrt mit den Bürgermeistern ihres Hoheitsgebietes sofort in Verbindung.

Sollte aus zwingenden Gründen die Teilnahme eines Hoheitsträgers nicht möglich sein, so ist ein Stellvertreter zur Teilnahme zu verpflichten.

Wedderwille, Kreisleiter.

Ostermontag nicht fleischfreier Tag

Das Reichsernährungsministerium gibt bekannt: Der diesjährige Ostermontag kommt als fleischfreier Tag in Fortfall, so daß in den Gaststätten und Beherbergungsbetrieben an diesem Tage gegen Abgabe von Fleischmarken fleischhaltige Gerichte verabfolgt werden dürfen.

Schulentlassung und Arbeitsdienst

Wie kann sich die weibliche Jugend sozial betätigen?

Wieder hat zu Ostern ein Jahrgang junger Menschen die Schulbank verlassen und ist an einem entscheidenden Wendepunkt des Lebens angelangt. Viele Mädel haben den Wunsch, künftig im sozialen Beruf tätig zu sein. Nach Abschluß der Mittelschul- oder Lyzealbildung und nach Ableistung des Pflichtjahres und des Arbeitsdienstes ist der Uebergang zur Ausbildung, die eine gewisse Reife fordert, meist sofort möglich. Die Volksschülerin aber, die bereits mit 14 Jahren die Schule verläßt, wird vor die Frage gestellt, auf welche Weise sie sich in Vorbereitung auf die kommenden Aufgaben am nutzbringendsten in der Zwischenzeit betätigen soll. Auch sie wird sich zunächst am besten als Grundlage aller weiteren Ausbildung die nötigen hauswirtschaftlichen Kenntnisse aneignen durch Ableistung des Pflichtjahres in kinderreichen Familien oder auf dem Lande durch die zweijährige hauswirtschaftliche Lehre. Mit 15 oder 16 Jahren ist dann das beste Alter erreicht, um als Vorschülerin in eine der Einrichtungen der NS.-Volkswohlfahrt aufgenommen zu werden (Heime, Kindertagesstätten usw.). In froher Kameradschaft mit Altersgenossinnen und schon in dem Aufgabenkreis, dem sie sich später widmen will, ist es ihr am leichtesten gemacht, in den künftigen Beruf hineinzuwachsen. Dies gilt vor allem auch für die zukünftigen Schwestern.

Dem jungen Mädchen, das die Volksschule verläßt, steht aber noch ein anderer Weg in den sozialen Beruf offen. Es kann nach Vollendung des 14. Lebensjahres unmittelbar in die Ausbildung als Kinderpflegerin eintreten. Nach 1½jähriger Lehrzeit und nach Abschluß der staatlich anerkannten Prüfung findet die Kinderpflegerin ein reiches Betätigungsfeld im Kindergarten, im Heim oder in der Familie; später kann sie kleinere Einrichtungen in leitender Stellung übernehmen. Außerdem steht ihr nach zweijähriger praktischer Tätigkeit als Kinderpflegerin und nach der üblichen Ableistung des Arbeitsdienstes die Möglichkeit offen, an einem Nachschulungslehrgang zwecks Fortbildung zur Kindergärtnerin teilzunehmen und noch später — ausgesprochene Begabung vorausgesetzt — Jugendleiterin zu werden.

Der erste Schritt ins Berufsleben wird für alle, die sich dem sozialen Gebiet zuwenden, die Vorstufe zu weiterer beglückender Arbeit. Nicht nur der ständige Umgang mit der Jugend bringt viel freudiges Erleben. Die gründliche praktische Ausbildung in hauswirtschaftlichen Kenntnissen oder künstlerischen Handfertigkeiten stärkt die Liebe zum gewählten Beruf und bedeutet nicht zuletzt im Hinblick auf eine künftige Eheschließung einen nicht hoch genug zu veranschlagenden Gewinn.

Zulassungstermine zur Gesellenprüfung

Mit Rücksicht darauf, daß nunmehr für den größten Teil der Handwerksberufe die dreijährige Lehrzeit (und nur für einige wenige Berufe die dreieinhalbjährige) festgesetzt worden ist, hat sich die Notwendigkeit ergeben, die Zulassungstermine zu den Gesellenprüfungen, die in der Anweisung zur Führung der Lehrlingsrolle festgesetzt sind, etwas enger zu ziehen. Bisher war bestimmt, daß für die Frühjahrsprüfung sämtliche Lehrlinge in Frage kommen, die ihre Lehre bis zum 30. Juni beenden, während für die Herbstprüfung der 30. November des laufenden Jahres der entsprechende Stichtag war. Auf Anregung des Reichsstandes des deutschen Handwerks hat sich der Reichswirtschaftsminister jetzt damit einverstanden erklärt, daß diese bisherige Regelung wie folgt geändert wird: Für die Frühjahrsprüfung kommen sämtliche Lehrlinge in Frage, die ihre Lehre bis zum 30. April, für die Herbstprüfung sämtliche Lehrlinge, die ihre Lehre bis zum 31. Oktober des laufenden Jahres beenden. Der Reichswirtschaftsminister hat angeordnet, daß diese Neuregelung mit Beginn der Herbstprüfungen des Jahres 1940 in Kraft tritt.

Karfreitag keine Zeitung!

Wir machen darauf aufmerksam, daß am Karfreitag keine Zeitung erscheint. Die Osterausgabe erscheint am Sonnabend, kurz vor Mittag. Redaktionelle Beiträge für diese Ausgabe müssen der Schriftleitung bis Freitag abend vorliegen.

Zur Entgegennahme wichtiger Familienanzeigen ist unsere Geschäftsstelle in Detmold am Freitag von 17 bis 18 Uhr geöffnet.

Polizeiverordnung zum Schutze der Jugend

Wichtige Bestimmungen für Gaststätteninhaber — Rauchverbot für Jugendliche unter 18 Jahren in der Öffentlichkeit

Der Reichsinnenminister hat eine Polizeiverordnung zum Schutze der Jugend erlassen. Wegen der durch den Krieg bedingten veränderten Lebensverhältnisse wird danach bestimmt, daß [illegible] unter 18 Jahren sich auf öffentlichen Straßen und Plätzen oder an sonstigen öffentlichen Orten während der Dunkelheit nicht herumtreiben dürfen. Der Aufenthalt in Gaststätten aller Art ist Jugendlichen unter 18 Jahren, die sich nicht in Begleitung des Erziehungsberechtigten oder einer von ihm beauftragten volljährigen Person befinden, nach 21 Uhr verboten. Jugendliche unter 16 Jahren dürfen sich ohne Begleitung des Erziehungsberechtigten oder Beauftragten in Gaststätten überhaupt nicht aufhalten. Der Besuch von öffentlichen Lichtspieltheatern, Varieté- und Kabarett-Vorstellungen ist Jugendlichen unter 18 Jahren, die sich nicht in entsprechender Begleitung befinden, nach 21 Uhr verboten. Jugendlichen unter 18 Jahren ist ferner in Gaststätten der Genuß von Branntwein oder überwiegend branntweinhaltigen Genußmitteln verboten. Jugendlichen unter 16 Jahren in Abwesenheit des Erziehungsberechtigten oder seines Beauftragten auch der Genuß von anderen alkoholhaltigen Getränken.

Die Verordnung bringt ferner für alle Jugendlichen unter 18 Jahren ein Verbot des Genusses von Tabakwaren in der Oeffentlichkeit. Der Aufenthalt in Räumen, in denen öffentliche Tanzlustbarkeiten stattfinden, und die Teilnahme an Tanzlustbarkeiten im Freien ist Jugendlichen unter 18 Jahren nur in Begleitung des Erziehungsberechtigten oder einer von ihm beauftragten volljährigen Person gestattet, und auch dann nur bis 23 Uhr.

Die Vorschriften der Verordnung gelten nicht für Angehörige der Wehrmacht und des Reichsarbeitsdienstes. Die Bestimmungen über die Fernhaltung aus öffentlichen Lokalen gelten ferner nicht für Veranstaltungen der Partei sowie für Jugendliche, die sich nachweislich auf Reisen befinden. Jugendliche, die vorsätzlich gegen die Verordnung verstoßen, werden mit Haft bis zu drei Wochen oder Geldstrafen bis zu 50 RM. bestraft. Für Erwachsene sind Geldstrafen bis zu 150 RM. und in besonders schweren Fällen Haft bis zu sechs Wochen angedroht.

Es ist sicherlich keine neue Erziehungsforderung, daß die Kneipe nicht der rechte Ort für den Aufenthalt von Kindern ist. Während aber in Friedenszeiten die Eltern und vor allem der Vater die Verantwortung dafür trägt, was sein Junge oder Mädel tut oder läßt, fehlt im Kriege sehr oft die bremsende Hand des elterlichen Erziehers. Während sich die Väter im Felde befinden und die Mütter eine Arbeit im Betriebe angenommen haben, sind die Jugendlichen nur zu oft sich selbst überlassen. Es ist daher notwendig, daß der Staat von sich aus vorsorgliche Maßnahmen trifft, um ein unbeaufsichtigtes Herumtreiben von Jugendlichen unter 18 Jahren in Wirtshäusern und auf Tanzlustbarkeiten zu verhindern. Auch das Herumstreifen Jugendlicher auf Straßen und Plätzen der verdunkelten Städte ist mit Gefahren verbunden, denen deshalb begegnet werden muß. Der Jugendliche gehört nach Einbruch der Dunkelheit nicht mehr auf die Straßen oder in öffentliche Lokale, es sei denn, er befindet sich in Begleitung von Erwachsenen, die die Verantwortung dafür übernehmen können. Alle Väter und Mütter von Kindern in den gefährdeten Jahren zwischen 16 und 18 Jahren werden daher sicherlich mit vollstem Verständnis die Verordnung des Reichsinnenministers zum Schutze der Jugend begrüßen und in ihrer Durchführung unterstützen. Das gleiche gilt für das Verbot des öffentlichen Rauchens für Jugendliche unter 18 Jahren. Bekanntlich hat die Hitler-Jugend schon seit langem das öffentliche Rauchen für ihre Mitglieder untersagt. Es ist aber heute ganz besonders notwendig, die Erziehung zur Selbstdisziplin in diesem Punkte bei unseren Jugendlichen mit allen Mitteln zu unterstützen und allen Gefahren auf das entschiedenste zu begegnen, die sich aus einer geringeren Beaufsichtigung der Jugendlichen durch Eltern und Erzieher im Kriege ergeben könnten.

Aus den lippischen Städten

Detmold

Die ersten Spenden für das Wunschkonzert

Wie wir bereits vor einigen Tagen berichteten, findet zum Abschluß des Kriegswinterhilfswerkes 1939/40 am Sonnabend, 30. März, ab 18 Uhr, im Saalbau „Neuer Krug" ein großes Wunschkonzert statt. Neben einem Musikkorps hat sich der Männergesangverein „Detmolder Liedertafel", der durch den befreundeten Männergesangverein „Liedertafel" Blomberg verstärkt wird, ebenfalls zur Mitwirkung zur Verfügung gestellt.

Sofort nach der Ankündigung dieser beliebten Veranstaltung sind bei dem Ortsbeauftragten für das Kriegswinterhilfswerk bereits mehrere namhafte Spenden von Firmen und zwei Einzelpersonen eingegangen. Nachdem der Anfang gemacht ist, bittet die Ortsamtsleitung des WHW., Wiesenstraße 3 (Telephon 3349), Wünsche möglichst umgehend zu äußern, damit die Zusammenstellung des Programms rechtzeitig erfolgen kann. Die Spenden für das Wunschkonzert können auf das Konto Nr. 900 bei der Städtischen Sparkasse eingezahlt beziehungsweise bei der WHW.-Dienststelle abgegeben werden.

Mein Atelier bleibt
Karfreitag, Sonnabend, Ostersonntag und -Montag
geschlossen!
Photograph Paul Beckmann
Detmold, Rosental 8

Gemeinschaftsabend der NS.-Frauenschaft. Der Gemeinschaftsabend der Ortsgruppe Detmold-West der NS.-Frauenschaft in Gellers Gaststätten begann am Dienstag im Beisein des Ortsgruppenleiters Dr. Günther und des Zellenleiters Rumbke als Gäste mit einem Heldengedenken. Die Rednerin wies darauf hin, daß Deutschland jetzt im Geiste der gefallenen Kämpfer die Fesseln abgeworfen hat und stark wird. Nach der verpflichtenden Ueberreichung der Abzeichen an die Block- und Zellenfrauen und Mitglieder galt der Abend dem Leben und Schaffen der Dichterinnen Agnes Migel, Lulu von Strauß und Torney und Josefa Berens-Totenol. Aus ihren Werken wurden Gedichte, Balladen und Prosateile vorgelesen und so das Schaffen dieser deutschen Dichterinnen den Erschienenen geschildert.

Großer Erfolg am „Tag der Wehrmacht". Wie wir hören, ist am „Tag der Wehrmacht" am vergangenen Sonntag das bisher höchste Sammelergebnis im Kriegswinterhilfswerk 1939/40 erreicht worden. Es wurden fast 7 500 RM. gespendet. Damit hat die Bevölkerung der Stadt Detmold ihre Opferbereitschaft erneut in schönster Weise unter Beweis gestellt.

Detmolder!

Beteiligt euch an Wunschkonzert am 30. März!

Wünsche und Spenden auf das Konto 900 bei der Städtischen Sparkasse und an die WHW.-Dienststelle, Wiesenstraße 3, erbeten.

Neue Meister. Vor der Handwerkskammer Bielefeld bestanden die Tischler Werner Büter und Erwin Weber aus Detmold ihre Meisterprüfung im Tischlerhandwerk.

Lemgo

Tagung der Geflügelzüchter. Eine Versammlung der Geflügelzüchter der Kreisfachschaft Lippe fand im Hotel Köster statt. Nachdem der Kreisfachschaftsleiter Langenberg besondere Willkommensworte an den Landesfachgruppenvertreter Groll und den Ehrenvorsitzenden Oskar Schaerff, Salzuflen, gerichtet hatte, kam der Vertreter der Landesfachgruppe zu Wort, der die einzelnen Vereine aufgesucht und sich ein Bild über ihre Arbeit gemacht hatte. Herr Groll sprach sich anerkennend über die in Lippe auf dem Gebiete der Geflügelzucht geleistete Arbeit aus und gab der Erwartung Ausdruck, daß mit demselben Eifer weitergearbeitet werden würde. Nachdem Schriftführer Kanowsky und Kassenführer G. Rackelmann die Jahresberichte erstattet hatten und ihnen Entlastung erteilt worden war, sprach der Kreisfachschaftsleiter über den Verkauf von Bruteiern. Alle, die Bruteier beziehen wollen, müssen die Genehmigung der Kreisbauernschaft einholen. Bruteier ohne Stempel dürfen in den Maschinen nicht bebrütet werden. Mitgeteilt wurde ferner noch, daß nach Möglichkeit in Lemgo im Herbst eine Kreisschau durchgeführt werden soll. Da die Kreisfachschaft im Besitz mehrerer aufklärender Filme ist, wurde beschlossen, einen Filmapparat anzuschaffen, um diese Filme auch in Lemgo zeigen zu können. Nachdem noch verschiedene Fragen besprochen waren und der Wunsch geäußert warden war, daß alle Mitglieder zweckmäßig die Geflügelzeitung halten sollten, konnte die anregende Tagung geschlossen werden.

Neuer Meister. Vor dem Meisterprüfungsausschuß der Handwerkskammer Bielefeld bestand Fritz Mühlenbernd die Meisterprüfung im Kürschnerhandwerk.

Bestandenes Abitur. Hartmut Lage, Engelbert-Kämpfer-Straße 4, bestand an der Oberrealschule in Koburg sein Abiturientenexamen.

Ein Altersjubilar. Heute kann Heinrich Schröder (gebürtig aus Humfeld), Kuhgraben 16, die Vollendung seines 80. Lebensjahres begehen. Wir sprechen dem allseits beliebten Altersjubilar zu diesem Ehrentage unsere allerherzlichsten Glückwünsche aus.

Bestandene Staatsexamen. Ihr Staatsexamen als technische Assistentinnen bestanden an der Reichenbachschule der Universität Göttingen Frl. Edda Hänisch und Frl. Lotte Theopold mit dem Prädikat „Sehr gut".

Lage

Vor Verbesserungen im Rathaus. Die Wohnung des Hausmeisters Engelbert im Rathause ist nunmehr geräumt. Der Vollziehungsbeamte und Hausmeister ist in das nahegelegene Pfarrhaus eingezogen. Nunmehr dürften in absehbarer Zeit einige Verbesserungen im Rathause durchgeführt werden. Wie im einzelnen die Büros verlegt und angeordnet werden, steht noch nicht fest. Man wird aber bestimmt auf den Publikumsverkehr die gebührende Rücksicht nehmen. Bei der Beengtheit der Raumverhältnisse ist natürlich jede, auch die kleinste Verbesserung zu begrüßen. (75)

Berechtigte Wünsche. Wie wir hören, liegen für die Grünflächen an der Werre hinterm Rathause viele Wünsche vor. Nachdem die Waschstege wegen ihrer Gefährlichkeit beseitigt werden mußten, ist für manche Anlieger der Langen Straße, die nur sehr enge Höfe haben, die Trocknung der Wäsche etwas schwierig geworden. Vielleicht entschließt sich die Stadtverwaltung, diesen nicht ganz unberechtigten Wünschen durch Verpachtung einer entsprechenden Grasfläche entgegenzukommen. Auf diese Weise würde dann auch die im Ortsbild sehr schön wirkende grüne Rasenfläche erhalten. (75)

Gefängnis für Schwarzschlachter

Außerdem 2000 RM. Geldstrafe.

Umfangreichen Schwarzschlachtungen war man im Schlachtereibetriebe des Simon Krähe in Spork-Eichholz auf die Spur gekommen, die die sofortige Verhaftung des Geschäftsinhabers zur Folge hatten. Die angestellten Ermittlungen und Feststellungen haben ergeben, daß schon gleich nach Einführung des Marken-systems mit den Schwarzschlachtungen begonnen worden ist. Das zur Schlachtung freigegebene Vieh wurde dem Angeklagten vom Viehwirtschaftsverband zugeteilt. Selbst durfte er das Vieh nicht einkaufen. Damit begnügte sich der Angeklagte aber nicht. Er bezog trotzdem das Vieh von Landwirten und Händlern, so daß dies Vieh der Kontrolle des Viehwirtschaftsverbandes entging. So hat der Angeklagte in der Zeit von September 1939 bis einschließlich Februar 1940 insgesamt etwa 57 Schweine, 15 bis 20 Stück Großvieh und 13 Kälber mehr geschlachtet, als ihm zur Schlachtung freigegeben waren.

Wie der Angeklagte selbst zugibt, hat er das aus diesen Schlachtungen zusätzlich angefallene Fleisch ohne Bezugskarten gegen Zahlung des üblichen Preises an seine Kunden in Spork-Eichholz, Remmighausen, Schönemark und Umgegend sowie an Abnehmer in Detmold ohne Ueberpreis abgegeben. Damit haben sich auch die Abnehmer des Fleisches strafbar gemacht und wird eine Bestrafung derselben noch erfolgen. Zunächst war aber eine schnelle und strenge Ahndung des vom Angeklagten begangenen Verstoßes gegen die Vorschriften der Bestimmungen über die Volksernährung erforderlich. Wenn dem Angeklagten strafmildernd auch zugute kommen mag, daß er bislang unbestraft ist, daß er von seiner Kundschaft auch keine Ueberpreise für das zusätzlich ohne Marken abgegebene Fleisch genommen und hier und da den in Sport-Eichholz einquartierten Soldaten Wurstwaren ohne Bezahlung abgegeben hat, so mußte andererseits auf eine empfindliche Strafe erkannt werden, da der Angeklagte bewußt aufs schwerste gegen die kriegswirtschaftlichen Bestimmungen verstoßen hat. Durch die Mehrabgabe von Fleisch- und Wurstwaren erzielte der Angeklagte auch bedeutend höhere Tageseinnahmen.

Der Angeklagte wurde zu einer Gefängnisstrafe von acht Monaten und zu einer Geldstrafe von 2000 RM. verurteilt. Falls die Geldstrafe nicht beigetrieben werden kann, tritt an deren Stelle eine weitere Gefängnisstrafe von 100 Tagen. Ferner wurde die sofortige Vollstreckung der erkannten Gefängnisstrafe für zulässig erklärt. Der Angeklagte hat auf Einlegung eines Rechtsmittels gegen dies Urteil verzichtet. Inwiefern der Angeklagte noch gegen die Vorschriften über die Zahlung der Umsatzsteuer usw. verstoßen hat, dürfte Sache der Steuerbehörde sein. (87)

Unsere Werkstätten für Lichtbilder sind
Sonnabend und Sonntag
23. März 24. März
geschlossen!
Photogr.-Meister *Kesting* / *Herm. Schütz*
Detmold, Bismarckstr. 11 — Detmold, Bruchstr. 31
Am **2. Ostertag** von **10 Uhr** morg. bis **4 Uhr** nachm.
geöffnet!

Bad Salzuflen

Theateraufführung im Kurtheater. Das Lippische Landestheater brachte am Dienstagabend im Theatersaal des Kurhauses Hermann Sudermanns Schauspiel „Stein unter Steinen" zur Aufführung. Wie bereits bei der Erstaufführung in Detmold, über die wir seinerzeit eingehend berichtet haben, hinterließ auch hier die Darstellung tiefen Eindruck. Unter der Spielleitung von Richard Beron, der auch die Rolle des ehemaligen Zuchthäuslers Riegler wirksam verkörperte, kam eine in allen Teilen ausgeglichene Aufführung zustande, die das gutbesuchte Haus mit reichem Beifall quittierte.

Militärkonzert. An beiden Osterfeiertagen finden im Kurhaus nachmittags und abends Konzerte eines Musikkorps der Wehrmacht statt. Im kleinen Kurhaussaal wird abends getanzt. Wochentags spielt jetzt täglich die Hauskapelle. (—)





Aus den Ortsbauernschaften

Hörste. Silberne Hochzeit. Heute, Donnerstag, 21. März, feiern die Eheleute Schlachtermeister und Pensionsinhaber Friedrich Kleinegees und Frau Helene, geb. Riesenberg, das Fest der silbernen Hochzeit. Wir gratulieren herzlich! (46)

Heiden. Gutscheine für WHW.-Betreute. Diejenigen Volksgenossen, die vom WHW. betreut werden, können ihre Gutscheine heute, Donnerstag, in der Zeit von 17 bis 18 Uhr bei Witwe Linke in Empfang nehmen. (—)



...aber sparsam damit umgehen!

① **Der Würfel ist kochfertig, also kein Fett zusetzen!**
② **Zum Strecken, Binden und Verbessern anderer Soßen genügt oft schon ein Teilchen des Würfels!**
③ **Nur 3 Minuten durchkochen, damit nichts verkocht!**

Die Zeit ist abhold jeglicher Verschwendung. Jetzt heißt das Motto: sparsamste Verwendung!*

* Gilt auch für Knorr Bratensoße — auch sie ist nicht etwa unbeschränkt zu haben.

Fußball der Hitler-Jugend

Freitag, den 22. März 1940 (Karfreitag), spielt unsere Bannmannschaft in nachstehender Aufstellung gegen den Bann 158 auf dem BfB.-Sportplatz in Bielefeld:

Brambach
Harms Koch
Schmidt Kampmeier Jaspermöller
Grabe Weege Hoffmann Kassen Heidemeier

Aenderungen vorbehalten! Anstoß: 11 Uhr in Bielefeld. Abfahrtszeiten von den einzelnen Bahnhöfen werden noch bekanntgegeben. Die Vereine wollen dafür Sorge tragen, daß jeder Jg. zur Stelle ist.

*

Betr. Spiele um die Bannmeisterschaft 1940.

Der Termin für die Meldung der Gruppenmeister wird hiermit bis spätestens zum 27. März d. J. verschoben. Bis zu dem genannten Tage müssen sämtliche Meister feststehen. Nötigenfalls sind die wichtigsten Spiele, falls diese noch ausstehen, auf die Feiertage vorzuverlegen. In diesem Falle müssen sämtliche Feiertage ausgenutzt werden.

Fahrplan für die Mitglieder der Bannmannschaft: Ab Detmold 6.56 Uhr, ab Lemgo 7.25 Uhr, ab Lage 7.42 Uhr, ab Oerlinghausen 7.50 Uhr.

Das Spiel findet auch bei schlechtem Wetter statt. Erscheinen ist also in jedem Falle, ob schlechtes oder gutes Wetter, Pflicht. Der Spieler Brambach muß in Lage den Zug besteigen, da eine Verbindung über Herford nicht möglich ist. Abfahrt des Zuges siehe oben! Reichsbundpässe mitbringen! Kreggemeier, Bannfachwart.

Fachamt Fußball.

Neue Termine:

24. 3. 40 Brake — Salzuflen (Schirl: Schulze)
Hörstmar — Schötmar (Dreier).

Hofemann.

Sachsen — Westfalen später.

Der Turnkampf Sachsen — Westfalen, der für den 14. April vorgesehen war, ist auf den Herbst verschoben worden.

Rund um das Lipperland

Paderborn. Holländer bestahl deutschen Frontsoldaten. Mit einer Gefängnisstrafe von 5 Monaten belegte der Paderborner Strafrichter den 25 Jahre alten Wilhelm Rensing aus Overhagen im Kreise Lippstadt, der dort seit 2½ Jahren bei bestem Lohn in einer Mühle beschäftigt worden war. Längere Zeit hindurch hatte er seinem Arbeitgeber gegenüber Unterschlagungen begangen. In einem Falle behielt er 20 RM. für sich, die er von einem Kunden für Lieferung von Mehl erhielt; einem Eisenbahnarbeiter unterschlug er 120 Pfund Gerste, die zum Schroten an die Mühle gegeben war, und endlich verhielt er sich so gegen eine Gutsverwaltung, entwendete darüber hinaus fortgesetzt kleinere Mengen Schrot aus der Mühle, die er für sich verkaufte. Daß er darüber hinaus noch erheblich ungetreu gewesen ist, dürfte feststehen, konnte aber nicht nachgewiesen werden. Das schwerwiegendste Delikt jedoch hatte sich Rensing gegenüber einem Soldaten geleistet, der bei dem Mühlenpächter einquartiert worden war. Dieser war Friseur von Beruf und „bediente" den im gleichen Hause wohnenden Rensing stets unentgeltlich, rasierte ihn und schnitt ihm die Haare alle Woche. Dafür glaubte Rensing sich dankbar zeigen zu müssen, was er dadurch bewies, daß er dem Soldaten aus dem Waffenrock 20 Reichsmark stahl. Diese gemeinste der Taten mußte auch bei der Aussprechung der Strafe am meisten ins Gewicht fallen. Das Urteil lautete wegen aller Fälle der Anklage auf eine Gesamtgefängnisstrafe von 5 Monaten. Die Strafe nahm der Angeklagte sofort an, so daß das Urteil rechtskräftig wurde. Der Angeklagte, der zwar in Ahaus geboren ist, ist holländischer Staatsangehörigkeit.

Hameln. Vom Bullen angefallen. In dem Dorfe Reinerbeck wollte ein landwirtschaftlicher Gehilfe die Befestigungsschranke im Stall in Ordnung bringen. Er kam dabei zu Fall und stürzte vor einen Bullen, der ihn sofort anging und ihm so schwere Verletzungen beibrachte, daß eine sofortige Ueberführung in das Krankenhaus Hameln notwendig wurde.

Professor Grimm sprach in Münster

Münster, 20. März. Im Rahmen einer Feierstunde im Rathaussaal zu Münster, zu der Gauleiter und Oberpräsident Dr. Meyer die Vertreter von Partei, Staat und Wehrmacht geladen hatte, sprach Professor Dr. Grimm über den Sinn dieses Krieges. Prof. Dr. Grimm befaßte sich eingehend mit der Systematik der französischen Kriegs-Ideologien und zeigte an Hand zahlreicher Beispiele aus dem Geistesleben Frankreichs treffend auf, wie seit Richelieus Zeiten Frankreich von der „fixen Idee" besessen sei, das Reich niederzuhalten und seine Ohnmacht auf ewig zu begründen. Die von großen Kenntnissen der gallischen Psyche zeugenden Ausführungen Professor Grimms fanden eine aufmerksame Zuhörerschaft und unterstrichen einmal mehr, daß der Entscheidungskampf gegen die Westmächte, für die der Krieg nur den Sinn hat, das junge nationalsozialistische Deutschland zu zerschlagen, einen Kampf um das Lebensrecht des deutschen Volkes darstellt und daß wir, da wie auf allen Kampfsektoren bestens gerüstet seien, diesen Schicksalskampf auch siegreich beenden würden.

Nachdem der Gauleiter dem Redner in herzlichen Worten gedankt hatte, vereinte ein Kameradschaftsabend, der im Zeichen der engen Verbundenheit zwischen Partei und Wehrmacht stand, die anwesenden Gäste.

Aus der Bewegung

NSDAP., Ortsgruppe Oerlinghausen. Heute, Donnerstag, 20.15 Uhr, Besprechung der Politischen Leiter im Stadthotel. Die Zellenleiter der NSV. und Amtswalter der DAF. nehmen teil.

Ortsgr. Leopoldshöhe. Karfreitag, 20 Uhr, wichtige Besprechung sämtlicher Politischen Leiter, Walter und Warte der Gliederungen bei Halemeyer, Leopoldshöhe.

NS.-Frauenschaft, D. Frauenwerk, Jugendgr. Detmold. Heute, Donnerstag, 20 Uhr, Heimabend in der Kreisfrauenschaftsleitung.

Jugendgruppe Lage. Heute, Donnerstag, Heimabend bei Spellmeier.

Marine-HJ. 1/55, Schar 1. Heute, Donnerstag, 20 Uhr, Antreten am Schützenberg.

BDM.-Werk. Gruppe 1a (Detmold). Der Dienst für die Arbeitsgemeinschaft „Gesundheitsdienst" fällt heute aus. Nächster Dienst ist am 28. März.

Die Gaufilmstelle zeigt:

„Ziel in den Wolken": Donnerstag: Oesterholz u. Bremke; Freitag: Tintrup-Masche u. Kalkof; Sonnabend: Glashütte b. Schieder u. Linderhofe.
„Kautschuk": Donnerstag: Alverdissen; Freitag: Leopoldshöhe, Sonntag (Ostern): Schwelentrup.
„Blaufuchs" (mit Zarah Leander): Donnerstag: Herrentrup; Freitag: Detmold (Haus der Deutschen Arbeit); Sonnabend: Holzhausen bei Sylbach.
„Geheimzeichen L. B. 17": Sonnabend: Wöbbel.
„Eine Nacht im Mai": Sonnabend: Horn.

Briefkasten

W. P. Die gesetzliche Bestimmung lautet: Die polizeimäßige Reinigung öffentlicher Wege einschließlich der Schneeräumung und des Bestreuens mit abstumpfenden Stoffen bei Glatteis liegt als eine von der Ortspolizeibehörde erzwingbare öffentliche Last derjenigen Gemeinde ob, zu deren Bezirk der Weg gehört. — Für etwaige Unglücksfälle, die durch Nichtbeachtung dieser gesetzlichen Bestimmung eintreten, ist die Gemeinde verantwortlich.

Knoblauch-Beeren
„Immer junger"
machen froh und frisch! Sie enthalten alle wirksamen Bestandteile des reinen unverfälschten Knoblauchs in leicht löslicher, gut verdaulicher Form.
Vorbeugend gegen:
Arterienverkalkung
hohen Blutdruck, Magen-, Darmstörungen, Alterserscheinungen, Stoffwechselbeschwerden.
Geschmack- und geruchfrei Monatspackung 1.—
Achten Sie auf die grün-weiße Packung!
In Detmold: Drog. Petri, Bruchstraße 10, Drog. Nagel, Paulinenstraße 32, Drog. Danjes, Lange Straße 5, Drog. R. Heinemann Nachf., Lange Straße 61, Drog. H. Kaul, Lagesche Str. 1; Drog. C. Köhler.
In Lemgo: Drog. Kellner, Mittelstraße 37;
In Horn: Drogerie Schmidt;
In Hiddesen: Drogerie Asendorf, Adolf-Hitler-Straße;
In Schötmar: Germania-Drogerie W. Thurm;
In Bösingfeld: Zentral-Drogerie Haneduth.

Bad Salzuflen (Kurhaus)
An beiden Ostertagen (4—6 und 8.15—10.15 Uhr):
Große Militär-Konzerte
Eintritt je Konzert 0,50 RM. / Wochentags:
Unterhaltungskonzerte der Hauskapelle
bei freiem Eintritt.

Achtung!
Heute (Donnerstag) abend 6 Uhr ist Anzeigenschluß für die Osterausgabe.
Nur dringende Familien-Anzeigen können am Karfreitag in der Zeit von 17 bis 18 Uhr in unserer Hauptgeschäftsstelle in Detmold aufgegeben werden.

Referendarin
sucht per 1. April in Detmold freundlich möbl.
Zimmer
Angebote unter A. V. 33 an das Westfälische Volksblatt Paderborn.

Suche für die Saison ein
Hochlehrfräulein
Fromdenheim Frau Emma Windgasse Bad Oeynhausen
Siekertalweg 4.

Die Diensträume des **Kreiswirtschaftsamts** in der Lortzingstraße 2 sind wegen der Ausführung von Malerarbeiten **vom 21. bis einschl. 23. d. M.** geschlossen.

Dringliche Anliegen an das Kreiswirtschaftsamt können während der genannten Zeit im **Hause Nr. 8 im Rosental** (Fernsprecher 2834) vorgebracht werden.

Nach den Osterfeiertagen wird der Dienstbetrieb in der Lortzingstraße 2 im vollen Umfange wieder aufgenommen. (Fernsprecher 2648 und 2505.)

Detmold, den 20. März 1940.

Der Landrat.

Die Durchführung der von dem Beauftragten für den Vierjahresplan angeordneten

Metallsammlung

soll am Freitag, dem 22. März,
um 9 Uhr für den Kreis Lemgo in Lemgo (Hotel „Zum Stadtwappen")
und um 11 Uhr für den Kreis Detmold in Horn (Hotel Oppermann)
mit den **Bürgermeistern** und **Ortsgruppenleitern** der Kreise Detmold und Lemgo besprochen werden.

Die Bürgermeister werden zu dieser Besprechung dringlichst mit der Aufforderung geladen, für den Fall ihrer Verhinderung einen Vertreter zu entsenden.

Wegen der gemeinsamen Benutzung von Verkehrsmitteln zum Tagungsort werden Bürgermeister und Ortsgruppenleiter gebeten, miteinander Fühlung zu nehmen.

Detmold, Brake i. L., den 20. März 1940.

Die Landräte:
Schweiger. Gruner.

Achtung! Achtung!
Auf zur Volksbelustigung am 1. und 2. Ostertage
in Detmold, Mühlenstraße
Die lustige Raupenbahn und Schießhallen am Platze
Am **Karfreitag** und an den **beiden Osterfeiertagen** sind die Friseurgeschäfte im Kreise Detmold **geschlossen.**
Friseur-Innung Detmold

Bekanntmachung

Am Mittwoch, dem 27. März 1940, in der Zeit von 9 bis 13 Uhr findet in der Gastwirtschaft Gust. Sievert (Niederntrug) eine Prüfung der Quittungskarten statt. Sämtliche Quittungskarten (auch die der freiwillig Versicherten) sind vorzulegen. Nichtbefolgung dieser Aufforderung ist strafbar.

Heidenoldendorf, den 21. März 1940.

Der Bürgermeister.

1 Jagdhund zugelaufen.

Bad Salzuflen, den 19. März 1940.

Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde.



Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Mutter danken wir herzlichst.

Geschwister Huneke

Oesterholz, im März 1940.

Statt Karten
Für die vielen Beweise wohltuender Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen danken wir herzlichst.

Frau Rosa Rossi und Kinder

Detmold, im März 1940.

Die Front der Heimat
Kriegswinterhilfswerk 1939/1940

Tarif für die Klein-Anzeige: Die fettgedruckte Ueberschrift jedes Wort 20 Rpf., jedes weitere Wort 6 Rpf. Aufträge von auswärts können in Briefmarken erledigt werden. Klein-Anzeigen werden nur bei vorheriger Zahlung aufgenommen.

Kleine Anzeigen

Schluß der Anzeigen-Annahme am Tage vor dem Erscheinen nachm. 5 Uhr in der Hauptgeschäftsstelle Detmold, Paulinenstraße 14. — Anzeigen mit Text gewerbsmäßiger Art werden unter dieser Rubrik grundsätzl. nicht aufgenommen

Freie Stellen

Brenner sofort nach Osnabrück gesucht. Meldungen S. Niggemann, Sport Nr. 92 bei Detmold.

Bäcker- und Konditorgeselle, selbständig, der mich vertreten kann, auf sofort gesucht. Potthoff, Detmold, Lange Straße.

Friseurgehilfe gesucht. Kann sich auch im Damensalon betätigen. Otto Heine, Damen- und Herrenfriseur, Herford, Bäckerstraße 8.

Suche für Anstaltsgärtnerei nach Süddeutschland tücht. Gärtnergehilfen u. Gartenarbeiter. Bewerbungen mit Lohnforderung bei Kost u. Wohnung sind zu richten an Paul Schumacher, Obergärtner, Nieder-Ramstadt bei Darmstadt.

Tischler, erfahrene, für Schrankbau stellt ein in Lohn oder Akkord Friedrich Tepe, Detmold, Wittekindstraße.

Laufbursche, schulentlassener, zum 1. April gesucht. Kost u. Wohnung wird gestellt. Potthoff, Bäckerei, Detmold, Lange Straße.

Büglerinnen stellen ein Lehmann & Co., K.-G., Uniformfabrik, Detmold, Siegfriedstraße 71.

Arbeiter, tüchtiger, gesucht. Kohlenhandlung Ad. Ebker, Detmold.

Näherinnen für Maschine u. Hand stellen ein Lehmann & Co., K.-G., Uniformfabrik, Detmold, Siegfriedstraße 71.

Lehrling für meine Bautischlerei u. Stellmacherei zum 1. 4. 40 bei Kost u. Logis gesucht. Fritz Havermeier, Schönemark 38 bei Detmold.

Frauen und Mädchen zum Anlernen stellen ein Lehmann & Co., K.-G., Uniformfabrik, Detmold, Siegfriedstraße 71.

Tischlerlehrling zum 1. April gesucht. A. Becker, Tischlerei, Lage, Ohrser Straße.

Mädchen, 13—14jähriges, für 2—3 Stunden nachmittags zur Beaufsichtigung eines kleinen Mädchens gesucht. Frau Walter, Tivoli, Schötmar.

Heimarbeiterinnen stellen ein Lehmann & Co., K.-G., Uniformfabrik, Detmold, Siegfriedstraße 71.

Pflichtjahrjungen zum 1. 4. 1940 gesucht. F. Reese, Grastrup.

Eilt. Wegen Erkrankung der Hausfrau wird für 4—6 Wochen vertretungsweise geeignete Persönlichkeit gesucht. Rechtsanwalt Tölle, Detmold, Moltkestraße 2.

Zwei Mädel zum Bedienen der Gäste in angenehme Jahresstellung gesucht. Angebote unter Nr. 120 an die Lippische Staatszeitung, Geschäftsstelle Lage.

Suche für mein Ausflugslokal zuverlässige Kraft. Passend für alleinstehende Frau oder Kleinrentner. Anfragen bei „Haus Friedenstal", Post Silixen (Lippe).

Aufwartung für einzelnen Herrn, täglich morgens eine Stunde, gesucht. Angebote unter Nr. 1079 an die Lippische Staatszeitung.

Putzfrau gesucht. Hornsche Str. 20.

Aushilfe, die servieren kann, für Ostersonnabend zu Familienfeier gesucht. Angebote unter Nr. 1064 an die Lipp. Staatszeitung.

Zuverl. Hausgehilfin für Etagenhaushalt nach W.-Barmen gesucht. Frau Küllmer, Bad Salzuflen, Haus Wuppertal, Bleichstraße.

Aeltere Hausgehilfin, erfahren in Küche und Hausarbeit, für kleinen Haushalt gesucht. Baurat Laar, Bad Salzuflen, Moltkestraße 42 I.

Hausgehilfin, fleißig u. zuverlässig, für ruhigen, gepflegten Haushalt gesucht. Frau Below, Bielefeld, Löbellstraße 13 a.

Hausgehilfin, freundliche, nicht zu jung, zum 1. Mai oder später gesucht. Gelegenheit zur Erlernung des Kochens geboten. Ferner weiblicher Lehrling für meinen Damen-Frisier-Salon. C. Goebel, Rinteln (Weser), Klosterstraße 5.

Lebensmittelgeschäft, Nähe Bielefelds, sucht wegen Verheiratung der jetzigen Hausgehilfin Mädchen für Laden und Haushalt. Kralemann, Schröttinghausen.

Hausgehilfin, zuverlässig, solide, zum 1. Mai oder später gesucht. Meldungen: Woldemarstraße 26 I.

Hausgehilfin stellt sof. ein Bäckerei Fahrenkamp, Detmold, Krumme Straße 5.

Suche sofort oder später tüchtige Hausgehilfin, die zusammen mit der Hausfrau alle vorkommenden Haus- und Gartenarbeiten verrichtet. Schriftliche Angebote unter Nr. 1066 an die Lipp. Staatszeitung.

Hausgehilfin, ehrliche, saubere, für kleinen Haushalt zum 1. April oder später gesucht. Schaller-Kalide, Detmold, Vor den Eichen 6.

Hausgehilfin zum 1. April oder etwas später für Etagenhaushalt gesucht. Frau Käthe Schlund, Lage, Schulstraße 18, 1. Etage.

Suche zum 1. 4. oder später zu meiner Unterstützung im Bauernhaushalt tüchtiges junges Mädchen als Haustochter (evtl. Pflichtjahrmädel) bei Familienanschluß und Taschengeld. Frau M. Stockebrand, Mosebeck über Detmold.

Städtisches Pflichtjahrmädel für Haushalt mit drei Kindern. Studienrat Wagner, Lemgo, Spiegelberg.

Pflichtjahrmädel, gesundes, zum 1. April gesucht. Schriftliche Angebote unter Nr. 1067 an die Lippische Staatszeitung.

Kinderfräulein, nettes, zuverlässiges, gesucht. Carl Henning, Süße Ecke, Lage (Lippe).

Tagesmädchen für kleinen ruhigen Haushalt. Gartenstraße 12 I.

Für Privathaushalt, sehr gute Stelle, wird freundliche, saubere, tüchtige Stütze mit guten Kochkenntnissen gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisabschr. und Bild erbeten. Roestel, Hannover, Minister-Stüve-Straße 9.

Saubere, ehrliche Hausgehilfin für sofort oder später gesucht. Frau Kracht, Lemgo, Mittelstraße 15.

Gesucht bis zum 15. April ein Pflichtjahrmädchen, möglichst vom Lande. H. Böger, Wirtschaft und Bäckerei, Horn, Adolf-Hitler-Str. 5.

Tüchtiges Mädchen für Küche und Haus sucht Dortmunder Hof, Detmold, Hornsche Straße 34.

Stellen-Gesuche

Werkmeister (Möbelfabrik) sucht Stellung in Detmold oder Umgebung. Angebote unter Nr. 1060 an die Lippische Staatszeitung

Kraftfahrer, Führerschein III, sucht Stellung, andere Arbeit wird mit übernommen. Angebote unter Nr. 00117 an die Lipp. Staatszeitung, Geschäftsstelle Bad Salzuflen.

Suche für meine 17jährige Tochter Pflichtjahrstelle auf größerem Bauernhof oder Gut zum 1. April. Angebote unter Nr. 1071 an die Lippische Staatszeitung.

Suche für eine Bekannte, durchaus rechtlich und ehrlich, erfahren in allen hauswirtschaftlichen Arbeiten, 37 Jahre alt, passenden Wirkungskreis. Große Betriebe nicht gewünscht. Angebote unter Nr. 1069 an die Lippische Staatszeitung.

Suche für meine 15jährige Tochter Stellung als Pflichtjahrmädel, mögl. zum 1. April. Angeb. unter Nr. 1065 an die Lipp. Staatsztg.

Fräulein, 40 Jahre, vom Lande, sucht Stelle als Haushälterin in kleinem Haushalt. Schriftl. Angeb. unter Nr. 0143 an die Lippische Staatszeitung, Geschäftsst. Lemgo.

Miet-Gesuche

Bad Meinberg. Zwei Damen, winters verreist, suchen gelegentlich 4 Zimmer, Küche, Veranda, bis 65 RM. Angebote unter Nr. 1068 an die Lippische Staatszeitung.

Suche 4 Zimmer, Küche, mit oder ohne Garten, Detmold oder Umgegend, sofort oder später. Telephon 2049 oder schriftlich DAF., Lagesche Straße 66.

Zwei Räume, für Bürozwecke geeignet, in Bad Salzuflen zu mieten gesucht. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 00119 an die Lippische Staatszeitung, Geschäftsstelle Bad Salzuflen.

Wohnung, 2—3 Zimmer, Stall u. Gartenland in Lage od. Umgegend von älterem Ehepaar gesucht. Angebote unter Nr. 1055 an die Lippische Staatszeitung.

Pens. Ehepaar sucht zum 15. 4. oder 1. 5. in Bad Salzuflen zwei leere, geräumige, sonnige Zimmer mit Gasanschluß oder ein möbl. sonniges Zimmer mit Kochgelegenheit zu mieten. Angeb. mit Preisangabe unter Nr. 1070 an die Lippische Staatszeitung.

Detmold oder Umgegend sucht ält. Ehepaar 2—3 Zimmer, Stall und Gartenland. Angeb. unter Nr. 1056 an die Lippische Staatszeitung.

Dauerwohnung, 3 kleine Zimmer mit Küche und Zubehör, möglichst kleiner Garten, Stall, z. 15. April von ruhigem Mieter u. pünktlichem Mietezahler gesucht. Angeb. unter Nr. 121 an die Lippische Staatszeitung, Geschäftsstelle Lage.

Junges Ehepaar sucht 2—3-Zimmer-Wohnung zum 1. April. Angebote unter Nr. 1075 an die Lippische Staatszeitung.

Möbl. Zimmer, 1—2, hübsch, mit Zentralheizung und fließ. Warmwasser, in nur gutem Hause, evtl. auch mit Pension, von gebildeter, alleinstehender Dame gesucht. Detmold oder Bad Meinberg. Gefl. ausführliche Angebote unter Nr. 1072 an die Lippische Staatsztg.

Zimmer, gut möbliert, in der Nähe der Regierung für sofort gesucht. Zuschriften unter Nr. 1054 an die Lippische Staatszeitung.

Zu verkaufen

Zwei Bauplätze, je 900 qm groß, in Hiddesen zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. 1056 bei der Lippischen Staatszeitung.

Hobelmaschine, zweiseit., gebraucht, gut erhalten, mit Vorgelege zu verkaufen. Küchenmöbelfabrik Hurholl & Co., G. m. b. H., Detmold.

Möbel aus Nachlaß zu verkaufen. Tische, Stühle, Polstersachen, Porzellan. Zu besichtigen ab Dienstag, 5—6 Uhr. Rosental 8.

Kinderbett (weiß), 140×70, mit Polster zu verkaufen. Detmold, Krumme Straße 7.

Bettstellen, Sofa, Küchenschrank, Fuchspelz. Bahnhofstr. 11 (Anbau).

Waschmaschine mit Wassermotor, Wringer, Teppich, Radio (neuwertig), Sportkarre. Schriftl. Anfragen unter Nr. 1059 an die Lippische Staatszeitung.

Küchenherd und Heilapparat abzugeben. Lemgo, Rampendahl 41.

Violoncello, gut erhalten, brauchbares Instrument, günstig abzugeb. Detmold, Richthofenstraße 73.

Herrenmantel, fast neu, Fuchscape, Holzkrone. Lange Straße 15. Telephon 2859.

Sommeranzug, einmal getragen, preiswert abzugeben. Schriftl. Angebote unter Nr. 403 an die Geschäftsst. der Staatsztg. Schötmar.

Kimono, elegantes Morgenkleid, echt, neu, für jede Figur. Lange Straße 13 III.

Anhänger, zweiachsig, „Opel", für PKW. sofort billig zu verkaufen. Hornsche Straße 20.

Herdbuch-Bullenkalb, gute Abstammung, verkauft Ratmeier, Wöhren, Post Blomberg.

Milchziege abzugeben, auch gegen gute Schlachtziege zu vertauschen. Lage, Heidensche Straße 23.

Dünger, Jauchegrube, kostenlos abzugeben. Lehmann, Orbker Straße.

Kauf-Gesuche

Trommelschleifmaschine, neu oder gebraucht, für Stuhlfabrikation geeignet, zu kaufen gesucht. Eilangebote an Stuhlfabrik Lauenstein, Lage.

Herrenfahrrad, gebraucht, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Zuschr. unter Nr. 00116 an die Lippische Staatszeitung, Geschäftsstelle Bad Salzuflen.

Schreibmaschine, nur gut erhaltene, zu kaufen gesucht. Angebot, Fabrikat und Preis unter Nr. 1062 an die Lippische Staatszeitung.

Wirtschaftstheke, gut erhaltene, und Ofen zu kaufen ges. Franz Hausmann, Kohlstädt i. L., Reichsstr. 36.

Anzug, schwarzer, mittlere Größe. Angebote mit Preis erbittet H. B., Schötmar, Schlageterstraße 19.

Kinderwagen, gut erhalten, Nähe Bad Salzuflen—Schötmar zu kaufen gesucht. Zuschriften unter Nr. 00120 an Lippische Staatszeitung, Geschäftsstelle Bad Salzuflen.

Smoking, wenig getragen, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 1053 an die Lippische Staatsztg.

Goldfasanhenne zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 1063 an die Lippische Staatszeitung.

Milchziege, gute, zu kaufen gesucht. Becker, Berlebeck 208.

Zu verpachten

Schuhmacherwerkstatt, kompl. eingerichtet, krankheitshalber zu sofort oder später zu günstigen Bedingungen zu verpachten. Julius Thielemann, Detmold, Emilienstraße 19.

Verloren

Damenuhr mit langer Kette von Langenbrücker—Kluchof verloren. Wiederbringer erhält Belohnung. Zu erfragen unter Nr. 141 bei der Lippischen Staatszeitung, Gesch. Lemgo.

Filigrandrosche (Andenken) am Sonntag, Stadtmitte. Abzugeben Brand, Moltkestraße 21.

Verschiedenes

Zwei junge Herren suchen für nachmittags zwei junge Damen mit gleichen Interessen kennenzulernen. Zuschriften, möglichst mit Bild, erbeten postlagernd Bad Salzuflen. Kennwort: Sonnenschein.

Füllfederhalter gefunden. Abzuholen in der Geschäftsstelle der Lippischen Staatszeitung.

Welcher Lastzug holt oder bringt als Rückfracht 35 Tonnen Klinker von Hagen (Westfalen) nach Lage? Telephon 430 Horn.

Mit **ATA** reinigen – mit Seife pflegen! Die Haut der Hand zuerst vom gröbsten Schmutz reinigen und dann sparsam mit ein wenig Seife nachwaschen.
Das ist zeitgemäße Handpflege.
Hausfrau, begreife: **ATA** spart Seife!

Ortssatzung über die Müllabfuhr in der Landeshauptstadt Detmold

Auf Grund der §§ 3 und 18 der Deutschen Gemeindeordnung vom 30. Januar 1935 (RGBl. I S. 49) sowie des lippischen Gemeindeabgabengesetzes vom 8. November 1930 (LGS. S. 243) wird nach Anhörung der Ratsherren für die Stadt Detmold folgende Satzung erlassen:

§ 1.
Allgemeines.

(1) Die Stadt betreibt aus Gründen des öffentlichen Wohls eine Anstalt zur Abfuhr und zur Beseitigung des Hausmülls.
(2) Die Müllabfuhr erfolgt durch Ausleerung von Gefäßen, die die Stadt gegebenenfalls gegen Berechnung der Selbstkosten liefert und unterhält.

§ 2.
Anschluß- und Benutzungsrecht.

(1) Jeder Eigentümer eines im Gebiet der Stadt liegenden bebauten Grundstücks ist berechtigt, den Anschluß seines Grundstücks an die städtische Müllabfuhr und ihre Benutzung zu verlangen.
(2) Die in dieser Satzung für die Grundstückseigentümer gegebenen Vorschriften gelten entsprechend für die Nießbraucher sowie für die in ähnlicher Weise zur Nutzung eines Grundstücks Berechtigen.

§ 3.
Beschränkung des Anschlußrechts.

(1) Die Grundstückseigentümer können die Einrichtung der Müllabfuhr für bestimmte Straßen oder Plätze nicht verlangen. Die Stadt ordnet an, in welchen Ortsteilen oder Straßen der Stadt eine regelmäßige Müllabfuhr erfolgt.
(2) Die Stadt kann den Anschluß eines Grundstücks an die Müllabfuhr versagen, wenn die Abfuhr wegen der Lage des Grundstücks oder aus sonstigen technischen oder betriebswirtschaftlichen Gründen erhebliche Schwierigkeiten bereitet oder besondere Maßnahmen erfordert, es sei denn, daß der Antragsteller die entstehenden Mehrkosten übernimmt und auf Verlangen hierfür Sicherheit leistet.

§ 4.
Anschlußzwang.

(1) Die Eigentümer sind verpflichtet, die bebauten Grundstücke an die städtische Müllabfuhr anzuschließen, wenn die Grundstücke an einer Straße (Weg, Platz) liegen, die von der Müllabfuhr erfaßt wird.
(2) Als Grundstück im Sinne dieser Satzung ist ohne Rücksicht auf die Grundbuchbezeichnung jeder zusammenhängende Grundbesitz anzusehen, der eine selbständige wirtschaftliche Einheit bildet, insbesondere dann, wenn ihm eine besondere Hausnummer zugeteilt ist.

§ 5.
Befreiung vom Anschlußzwang.

(1) Eine Verpflichtung zum Anschluß besteht nicht, wenn oder soweit ein begründetes Interesse an einer privaten Beseitigung oder Verwertung des Mülls — z. B. bei Gartenbesitzern — besteht und den Anforderungen der öffentlichen Gesundheitspflege genügt wird.
(2) Will der Grundstückseigentümer die Befreiung von der Verpflichtung zum Anschluß auf Grund des Abs. 1 geltend machen, so hat er dies unter Angabe der Gründe der Stadt gegenüber schriftlich zu erklären. Erkennt die Stadt die Berechtigung der Gründe nicht an, so kann der Antragsteller gegen den schriftlichen Bescheid der Stadt binnen 2 Wochen die Aufsichtsbehörde anrufen, deren Entscheidung endgültig ist.

§ 6.
Hausmüll.

(1) Hausmüll im Sinne dieser Ortssatzung ist der in den Wohnungen und sonstigen Teilen des Grundstücks entstehende Unrat einschließlich Asche, Hofkehricht, Scherben und der nicht flüssigen Küchenabfälle.
(2) Als Hausmüll gelten nicht:
1. Baustoffe, Asche und Schlacke aus gewerblichen Betrieben, Bürogebäuden und dgl., sowie Bauschutt und größere Steine;
2. Gewerbliche und Betriebsabfälle aller Art aus Fabriken, Werkstätten, Geschäftslokalen, Hotels, Gastwirtschaften, Schlächtereien, Bäckereien, Krankenhäusern, Verwaltungsgebäuden, Schulen und dgl.;
3. Schnee, Eis, Erde, Laub, Schlamm, Gartenabfälle, soweit es sich um Gärten von über 100 qm Größe handelt;
4. Menschliche und tierische Fäkalien und ekelerregende Stoffe sowie Tierleichen;
5. Flüssige Stoffe jeder Art;
6. Gegenstände, die infolge eines hohen Säuregehalts oder aus einem anderen Grunde die Müllgefäße angreifen, beschädigen oder ungewöhnlich verschmutzen können;
7. Zerknallfähige Stoffe (z. B. Feuerwerkskörper, Sprengkörper usw.);
8. Sperrstücke, die nicht in die Müllgefäße aufgenommen werden können.

(3) Die in Abs. 2 genannten Stoffe, sowie Asche und Schlacke in heißem Zustande dürfen den Müllgefäßen nicht zugeführt werden.
(4) Ob Gegenstände und Stoffe unter Abs. 1 oder Abs. 2 fallen, entscheidet die Stadt. Sie kann Ausführungsbestimmungen zu Abs. 1 und Abs. 2 erlassen.
(5) Die Stadt (Müllabfuhranstalt) kann die Abfuhr der in Abs. 2 genannten Stoffe sowie die Abfuhr des Mülls von den an die Müllabfuhr nicht angeschlossenen Grundstücken nach Maßgabe besonderer Vereinbarungen übernehmen.

§ 7.
Anschluß und Anmeldung.

(1) Der Anschluß an die Müllabfuhr erfolgt durch Aufstellung der Müllgefäße. Die Anzahl der benötigten Müllgefäße bestimmt die Stadt.
(2) Der Anschluß ist vom Grundstückseigentümer unter Benutzung eines bei der Stadt (Müllabfuhranstalt) erhältlichen Vordrucks zu beantragen.
(3) Der Antrag muß die Zahl der auf dem Grundstück vorhandenen Haushaltungen, die Zahl der zu jeder Haushaltung gehörenden Personen und alle sonst etwa für die Menge des anfallenden Mülls wesentlichen Umstände enthalten. Ist ein für die Angelegenheiten der Müllabfuhr verantwortlicher Grundstücksverwalter bestellt, so ist auch dessen Name und Wohnung im Antrage anzugeben.
(4) Die Anmeldung ist spätestens 2 Wochen bevor voraussichtlich Müll anfällt, vorzunehmen. Wo die Müllabfuhr neu oder teilweise neu eingerichtet werden soll, setzt die Stadt die Anmeldungsfrist jeweils fest.
(5) Ist eine wesentliche Veränderung der Menge des anfallenden Mülls zu erwarten, so hat der Eigentümer dies der Stadt (Müllabfuhranstalt) rechtzeitig vorher mitzuteilen.

§ 8.
Müllgefäße.

(1) Die Stadt bestimmt die Art und Größe der Müllgefäße. Die Müllgefäße sind nach den Anweisungen des Beauftragten der Müllabfuhranstalt aufzustellen; das Ab- und Zutragen muß ohne Schwierigkeiten und Zeitverlust möglich sein. Berechtigte Wünsche der Grundstückseigentümer sind nach Möglichkeit zu berücksichtigen.
(2) Der Grundstückseigentümer oder sein Beauftragter hat dafür Sorge zu tragen, daß die Müllgefäße den Mietern und sonstigen Nutzungsberechtigten zugänglich sind; er hat für eine geregelte und ordnungsmäßige Benutzung der Müllgefäße zu sorgen. Das Müll darf in ihnen nur bis zur nächstmöglichen Abfuhr gelagert werden.
(3) Die Müllgefäße dürfen zu anderen Zwecken nicht verwandt werden. Andere als die von der Stadt bestimmten Gefäße dürfen nicht benutzt werden.
(4) Die Müllgefäße dürfen nur so weit gefüllt werden, daß ihre Deckel sich ordnungsmäßig schließen lassen. Einschlämmen und Einstampfen ist verboten. Die Deckel sind stets geschlossen zu halten.
(5) Für Schäden an den etwaigen stadteigenen Müllgefäßen, die durch unsachgemäße Behandlung oder Verlust der Müllgefäße entstehen, haftet der Eigentümer des Grundstücks.

§ 9.
Zeitpunkt der Abfuhr.

(1) Die Stadt bestimmt die Anzahl der wöchentlichen Leerungen und den Zeitpunkt der Abfuhr des Mülls. Sie kann anordnen, daß die Müllgefäße zu diesem Zeitpunkt in bestimmter Weise bereitzustellen sind.
(2) Wenn der Zeitpunkt der Müllabfuhr aus besonderen Gründen verlegt werden muß, so ist dies nach Möglichkeit vorher in ortsüblicher Weise bekanntzumachen. Aus der Unterlassung der Bekanntmachung können Ansprüche nicht hergeleitet werden.
(3) Muß die Ausleerung der Gefäße aus einem in der Person des Hauseigentümers oder dessen Vertreters liegenden Grunde unterbleiben, so wird die Ausleerung erst am nächsten regelmäßigen Abfuhrtage oder, wenn dies nicht angängig ist, gegen Zahlung einer Sondergebühr vorgenommen.

§ 10.
Unterbrechung der Müllabfuhr.

Bei Einschränkung, Unterbrechung oder Verspätung der Müllabfuhr infolge Störungen im Betriebe, Vornahme betriebsnotwendiger Arbeiten oder auf Grund behördlicher Verfügungen steht dem an die Müllabfuhr Angeschlossenen kein Anspruch auf Ermäßigung oder auf Schadenersatz zu. Dauert die Unterbrechung über einen Monat, so wird die Gebühr für diesen Zeitraum nicht erhoben.

§ 11.
Eigentumsübergang.

Das Müll wird mit der Verladung auf den Abfuhrwagen Eigentum der Stadt. Im Müll enthaltene Wertgegenstände gelten als Fundsachen.

§ 12.
Nachschau der Müllgefäße und Auskunftspflicht.

(1) Den Beauftragten der Stadt ist zur Nachschau der Müllgefäße und zur Prüfung, ob die Vorschriften dieser Satzung befolgt werden, ungehinderter Zutritt zu allen in Frage kommenden Teilen der angeschlossenen Grundstücke zu gewähren.
(2) Die Eigentümer sind verpflichtet, alle zur Errechnung der Gebühren erforderlichen Auskünfte zu erteilen.

§ 13.
Anzeigepflicht.

(1) Beim Wechsel des Eigentums am Grundstück hat der bisherige Eigentümer der Stadt persönlich oder schriftlich Mitteilung zu machen. Zu dieser Mitteilung ist auch der neue Eigentümer verpflichtet.
(2) Will ein Grundstückseigentümer, für den eine Verpflichtung, die öffentliche Müllabfuhr zu benutzen, nicht besteht, die Benutzung vollständig einstellen, so hat er dies persönlich oder schriftlich bei der Stadt rechtzeitig zu melden.

§ 14.
Benutzungsgebühren.

(1) Für die Benutzung der Müllabfuhranstalt werden von den Eigentümern der Grundstücke Gebühren erhoben.
(2) Die Gebühren werden nach dem Brandkassenwert des Grundstücks errechnet. Die Höhe des Hundertsatzes wird alljährlich durch die Stadt derart festgesetzt, daß das Gebührenaufkommen die Kosten der Müllabfuhranstalt einschließlich der Kosten der Verzinsung und Tilgung des Anlagekapitals, sowie die notwendigen Zuführungen an die Ergänzungs- und Erneuerungsrücklagen deckt.
(3) Gebührenpflichtig ist der Eigentümer der an die Müllabfuhranstalt angeschlossenen Grundstücke. Neben ihm haften für die Gebühren auch die auf Grund eines Miet- oder Pacht- oder ähnlichen Rechtsverhältnisses zur Benutzung des Grundstücks oder von Grundstücksteilen (Wohnungen, Gärten, Hofräume usw.) Berechtigten nach dem Verhältnis ihrer Anteile, es sei denn, daß sie ihrer Zahlungspflicht gegenüber dem Eigentümer vor ihrer Inanspruchnahme durch die Stadt bereits genügt haben.
(4) Stellt die Erhebung der Gebühren im Einzelfall eine besondere Härte dar, so ist der Leiter der Stadt ermächtigt, sie aus Billigkeitsgründen ganz oder teilweise zu erlassen.
(5) Rückständige Gebühren werden im Verwaltungszwangsverfahren beigetrieben.
(6) Eine Aufrechnung gegen Gebührenforderungen ist unzulässig.

§ 15.
Zwangsmaßnahmen.

(1) Bei Zuwiderhandlungen gegen den Anschluß- und Benutzungszwang kann nach vorheriger schriftlicher Androhung und Ablauf der gesetzten — angemessenen — Frist durch die Stadt ein Zwangsgeld bis zur Höhe von 300,— RM. festgesetzt werden.
(2) Statt dessen kann nach vorheriger schriftlicher Androhung und Ablauf der gesetzten — angemessenen — Frist die Vornahme der vorgeschriebenen Handlungen an Stelle und auf Kosten des Verpflichteten durch die Stadt oder die von ihr Beauftragten verfügt werden. Bei Gefahr im Verzug kann von einer Fristsetzung abgesehen werden.
(3) Gegen die Festsetzung von Zwangsgeld und die Verfügung der Ersatzvornahme nach Absatz 1 und 2 sind die Rechtsmittel der §§ 29, 30 der Deutschen Gemeindeordnung in Verbindung mit § 8 der 1. Durchführungsverordnung gegeben. Der Einspruch hat aufschiebende Wirkung, wenn die Festsetzungsverfügung selbst nichts anderes besagt (§ 29 DGO.).
(4) Ist Ersatzvornahme möglich, so ist die Anordnung und Festsetzung eines Zwangsgeldes wegen desselben Tatbestandes nur einmal zulässig.
(5) Das Zwangsgeld und die Kosten für die Ersatzvornahme werden im Verwaltungszwangsverfahren beigetrieben.

§ 16.
Inkrafttreten.

Die Ortssatzung tritt mit dem auf ihre Veröffentlichung folgenden Tage in Kraft.

Detmold, den 9. März 1940.

(L. S.) Der Bürgermeister.
In Vertretung:
gez. Dr. Schmitz.

Genehmigt:
Detmold, den 12. März 1940.

(L. S.) Der Landrat.
gez. Schweiger.

Wird hiermit veröffentlicht.
Detmold, den 15. März 1940.

(L. S.) Der Bürgermeister.
In Vertretung:
gez. Dr. Schmitz.

STELLENMARKT

Suche für sofort nach Ostern noch mehrere
Ziegeleiarbeiter
für Ofen und alle vorkommenden Arbeiten. Zu melden bei **Gustav Jüngling, Göstrup, Post Almena,** oder direkt Ziegelei.
Hellweger Dampfziegelei Anna W. Habbes.

Ziegelbrenner
gesucht für Hohlsteinwerk mit Schag-Schürapparaten. Wohnung auf dem Werk.
Ziegelei Olliges in Gleidingen bei Hannover.

Suche für sof. oder später jungen
Verkäufer
für mein Gemischtwarengeschäft. Kost und Wohnung im Hause.
Heinr. Behmeier, Bösingfeld i. L.

Gespannführer
zuverlässiger, für sofort oder später für unsere Mahl- und Sägemühle gesucht.
Th. u. R. Heitkämper, „Reithager Mühle", Pivitsheide.

Junge Frau
Abitur, Höh. Handelsschule) sucht passende Beschäftigung, möglichst für halbe Tage in Detmold.
Angebote unter Nr. 1057 an die Lippische Staatszeitung.

Wir stellen sofort ein: mehrere
Fach- und Hilfsarbeiter
sowie einen Bildhauer und Frauen zum Anlernen
Kondor-Holzwerk
Karl E. Baumgart, K.-G., Lemgo.

Suche auf gleich nach Ostern für einen 4-Millionen-Ziegeleibetrieb (Nähe Duisburg, Rhld.)
1 Brenner, 2 Ofensetzer
1 Zuschieber, 2 Ausschieber u. 1 los. Mann
Umgehende Meldungen an
Friedrich Wiemann, Ziegelmstr., in Liemergrund, Nr. 99, Post Lieme in Lippe.

Für Ziegelei in Duisburg
2 Ofenleute
2 Absetzer
1 Abnehmer
für sofort gesucht. Meldung vom 22. bis 28. 3. bei Ziegelmeister **Ernst Bayer, Bavenhausen Nr. 77** Post Hohenhausen.

Suche zum 1. 7. 1940
Hofmeister
für 250 Morgen großen Betrieb in angenehme Stellung mit sehr guter Wohnung. Angebote unter Nr. 0140 an die Lipp. Staatszeitung, **Geschäftsstelle Lemgo.**

Buchhalter
junger, selbständiger, auch für Lohnbuchhaltung, gesucht.
H. Begemann, Uniformfabrik Bösingfeld.

Suche für 130 Morgen große Wirtschaft mit ausgedehnt. Feldgemüsebau **jungen Mann,** welcher gewillt ist, tatkräftig mit Hand anzulegen u. ein Gespann Pferde übernimmt, bei Familienanschl. Antritt mögl. bald. Angeb. mit Ang. früherer Tätigkeit an **Fr. Wilcke, Vorwerk über Celle.**

Einige Bieger oder Biegerinnen für sof. gesucht, evtl. halbe Tage.
Haltendorf & Held, Celluloidwarenfabrik, **Schötmar** Weinbergstr. 20. Fernruf 3055.

Mädchen oder junge Frau
aushilfsweise gesucht.
Frau H. Gerhardt, Lage, Hermannstraße.

Tüchtig. Hausmädchen
sowie fleißiges Küchenmädchen gesucht.
Fremdenheim Cuntze, Bad Pyrmont, Siegstraße.

Suche ein nettes, zuverlässiges **Kindermädchen,** das zu Hause schlafen kann. **Frau M. Riewald, Detmold,** Lange Str. 74.

Tücht. Hausgehilfin
nach auswärts (Wuppertal-Ronsdorf) gesucht, die schon in besserem Haushalt tätig war und Liebe zu Kindern hat.
Vorzustellen bei **Frau Buch, Paderborn,** Tegelweg 37.

Gesucht zum 1. April oder später
1 Hausgehilfin
1 Bäckerlehrling
1 Laufjunge
Ludwig Windel, Bäckerei **Holzhausen/Pyrmont.**

Suche zum 1. April oder später
Zweitmädchen
Justizrat Jasbeuder, Bielefeld
Grünstraße 31.

Zweitmädchen
gesund, kinderlieb, mögl. berufsschulfrei, für bald gesucht.
Dr. med. Käte Kaul, Rosental 2.

Suche zum 1. April oder etwas später ein ordentliches, sauberes
Mädchen
Schlachterei Heinrich Rieke, Blomberg, Hagenstraße 28.

Suche
zu sofort Frau oder Mädchen zur selbst. Führ. eines 3-Pers.-Haush. auf einige Wochen für halbe Tage. **Detmold,** Wehrenhagenstraße 18.

Tüchtiges Mädchen
für Küche und Haus, nicht unter 19 Jahren, in angenehme Dauerstellung bei angemessenem Gehalt zum 1. April gesucht.
Konditorei Riewald . Bad Salzuflen, Lange Straße.

Suche zum 1. 4. eine ehrl., fleiß.
Hausgehilfin
Frau B. Francksen, Bad Meinberg.

Weg. Einberufung zum Arbeitsdienst zum baldigen Eintritt fleiß.
Hausgehilfin
für Haus u. Küche ges. Außerdem kinderl. Haustochter zu bald ges. Leichte Hausarbeit ist mit zu verrichten. **Frau Gatermann, Hotel Wülfer, Lemgo.**

Suche Stütze oder Haushälterin
zur Führung meines landwirtschaftl. Haushalts. Angeb. unter Nr. 1058 an die Lipp. Staatsztg.

Suche für mein Fremdenheim eine erfahrene
Stütze
sowie eine zuverl. **Hausgehilfin.**
Frau A. Diederich, Bad Salzuflen, Wenkenstraße 39.

Es ist ratsam
bei schriftlichen Bewerbungen keine Originalzeugnisse beizulegen, sondern nur beglaubigte Zeugnisabschriften.

Kirchliche Nachrichten

Detmold. Ref. Stadtgemeinde. Gründonnerstag, 18 Uhr: Abendmahlsgottesdienst, van Senden. Karfreitag, 9.30 Uhr: van Senden, anschl. Abendmahl; 17 Uhr: Brüns, anschl. Abendmahl; 20 Uhr: musik. Feierstunde.
Detmold. Alte ref. Kirche am Markt. Gründonnerstag, 18 Uhr: Vorbereitung und Feier des hl. Abendmahls. Karfreitag, 8 Uhr: Schreck; 10 Uhr: Kramer, anschl. Vorbereitung und Feier des hl. Abendmahls.
Detmold. Luth. Kirche. Gründonnerstag, 6 Uhr nachm.: Beichte und hl. Abendmahl, Engelbert. Karfreitag, 10: Gottesd., anschl. Beichte und hl. Abendmahl, Scheumann; 3 Uhr: Kindergottesd.; 5 (17) Uhr: Gottesd., anschl. Beichte u. hl. Abendmahl, Engelbert.
Detmold. Ev. Gemeinschaft. Karfreitag, 10 und 16 Uhr: 1. und 2. Ostertag, 16 Uhr. Lage: Karfreitag und 1. Ostertag, 8 Uhr: Pred. Bethke.
Hiddesen. (Luth.) Karfreitag, 9.30 Uhr: Gottesdienst, anschl. Beichte und Abendmahl, Engelbert.
Pivitsheide (Gemeindehaus). Karfreitag, 9 Uhr: kein Gottesdienst; 15 Uhr: Gottesdienst, anschließend Vorbereitung und Abendmahl.
Lage. Ref. Gemeinde. Karfreitag, 8.10 Uhr: Pollem; 10.10 Uhr: Müller (hl. Abendmahl), Kirchenchor. — 1. Ostertag, 8.10 Uhr: v. Szalatnay (Kirchenchor); 10.10 Uhr: Pollem; 1.30 Uhr: Kinder. 2. Ostertag, 8.10 Uhr: Müller; 10.10 Uhr: Höfer; 9 Uhr: Hagen: Pollem; 10.30 Uhr: Iggenhausen: Pollem (hl. Abendmahl).
Lage. Vereinshaus im Gerstkamp. 20 Uhr: Brech.
Lage. (Luth. Kapelle.) 10: Gottesd., anschl. Beichte und hl. Abendmahl, Lüdke; 5 nachm.: Liturg. Gottesdienst, anschl. Beichte und Abendmahl, Lüdke.
Sylbach. Die Abendmahlsfeier am Gründonnerstag muß ausfallen. — Karfreitag, 9 Uhr: Vorbereitung zum hl. Abendmahl; 9½ Uhr: Gottesdienst, Landesj. Liz. Neuser, anschl. Feier des hl. Abendmahls.
Heiden. Karfreitag, 9.30 Uhr: Vorbereitung; 10 Uhr: Gottesdienst, anschl. Abendmahl. (Kirchenchor.)
Siapelage. Gründonnerstag, 18 Uhr: Feier des hl. Abendmahls mit Vorbereitung.
Bad Salzuflen. Reformierte Kirche. Karfreitag, 22. 3., 10 Uhr: Meiger (Abendmahl); 17 Uhr: liturg. Gottesdienst, Frerichs; 17.30 Uhr: Abendmahl; 20 Uhr: Abendmahl, Meiger.
Bad Salzuflen. Evang.-luth. Gemeinde. Gründonnerstag, 16 Uhr: Abendmahlsfeier in Bochausen, Peters; 18 Uhr: Abendmahlsfeier, Peters. — Karfreitag, 8.30 Uhr: Gottesdienst der luth. Kirche, Vikar Stein; 9.30 Uhr: Beichte; 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Abendmahlsfeier, Quistorp; 16.30 Uhr: Beichte; 17 Uhr: Feier der Grablegung des Herrn mit Abendmahlsfeier, Peters.

Landestheater-Lichtspiele • Detmolder Lichtspiele

Ab morgen, Karfreitag, das Oster-Festprogramm

nachmittags 4 Uhr **Johannisfeuer**

nachmittags 2 Uhr durchgehend **Zwielicht**

Ihre Vermählung geben bekannt:

Karl Borghard
Emmi Borghard
geb. Brunsiek

Belle i. L. — Istrup i. L.

im März 1940

Gestern abend entschlief plötzlich und unerwartet nach kurzer, schwerer Krankheit unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater und Bruder

Schuhmachermeister

August Winter

im Alter von 76 Jahren.

In tiefer Trauer:

Familie Rudolf Winter
Familie Fritz Winter
Familie Gustav Winter

Diestelbruch, den 20. März 1940.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 23. März 1940, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Nach langem, schwerem Leiden verschied gestern 23.30 Uhr mein innigstgeliebter Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Hermann Tönsmeier

im 59. Lebensjahre.

Dies zeigen in tiefer Trauer an:

Frau Auguste Tönsmeier
geb. Bunie
Lisa Tönsmeier
Wilhelm Tönsmeier
Hildegard Schulz

Detmold, den 20. März 1940.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 23. März 1940, um 15 Uhr vom Trauerhause, Lagesche Straße 21, aus statt. Trauerfeier vorher.

Heute morgen 6 Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden mein lieber Sohn, unser guter Bruder, Schwager und Onkel

Martin Haase

im 20. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Fritz Haase und Kinder

Heiden, den 20. März 1940.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 23. März 1940, nachmittags um 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Am 19. März 1940 verschied nach längerer Krankheit unser Arbeitskamerad

Hermann Lennier

Wir verlieren in ihm ein treues Gefolgschaftsmitglied, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.

Betriebsführer und Gefolgschaft
der Verwaltung des Lippischen Staatsbades
Bad Salzuflen.

Statt Karten

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen und für die vielen Kranzspenden sagen wir hierdurch allen innigsten Dank

Im Namen aller Angehörigen:

Familie August Grothof

Detmold, Lagesche Str. 8, im März 1940.

Heute nachmittag verschied nach längerer Krankheit mein lieber Sohn, unser guter Bruder, Schwager und Onkel

Mühlenbesitzer

Heinrich Schäfer

im 55. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Emilie Schäfer
Otto Schäfer und Frau
Hans Stöß und Frau

Schieder, Blomberg, Harburg, den 19. März 1940.

Die Beerdigung findet Sonnabend nachmittag 3.30 Uhr statt.

Es ist so schwer, wenn sich des Vaters Augen schließen,
Die Hände ruhen, die stets so treu geschafft,
Und unsere Tränen bitter fließen;
Ein treues Vaterherz wird nun zur Ruh' gebracht.

Am Mittwochmorgen entschlief plötzlich und unerwartet infolge Herzschlags mein innigstgeliebter Mann, unser treuer Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Baumunternehmer

August Reuter

im 59. Jahre seines arbeitsreichen Lebens.

In tiefer Trauer:

Minna Reuter, geb. Krüger
nebst Kindern und Enkelkindern.

Detmold, Pivitsheide, Brackwede, Gardelegen, Altenbochum.
Heidestr. 10

Die Beerdigung findet am Sonnabend, nachmittags 3½ Uhr, vom Landeskrankenhaus aus statt. Trauerfeier vorher.

Gestern nachmittag entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Bruder, Schwager und Onkel

Wilhelm Nieländer

kurz vor Vollendung seines 85. Lebensjahres.

Dies zeigen tiefbetrübt an:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Detmold, Bad Oeynhausen, den 20. März 1940.
(Bergstraße 26)

Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 23. März 1940, nachmittags 1¼ Uhr, von der Friedhofskapelle aus statt. Trauerfeier vorher.

Heute mittag entschlief sanft nach einem arbeitsreichen Leben unsere liebe, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Witwe Pauline Geise
geb. Struchtrup

im 88. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten:

Geschwister Geise.

Tintrup, den 19. März 1940.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 23. März, nachmittags 2.30 Uhr, statt.

Familien-Drucksachen erhalten Sie preiswert in der **Lippischen Staatszeitung**

Wir zeigen jetzt

Frühjahrs-Neuheiten

in unseren Fenstern!

Damen-Mäntel, -Kostüme, -Blusen
Damen-Stoffe
Herren-Anzüge / Herren-Mäntel

Wir erwarten gerne Ihren Besuch!
Sie werden bereitwilligst und zwanglos beraten

Schlichting

Schauburg-Lichtspiele, Blomberg

Nur Donnerstag und Freitag (Karfreitag), abends 8.15 Uhr, Freitag, nachmittags 3 Uhr

Das geheimnisvolle und spannende Filmwerk:

Verdacht auf Ursula

nach dem Roman „Ursula schwebt vorüber"
mit Luli Hohenberg, Anneliese Uhlig, H. v. Cleve, V. Staal, Käthe Haack usw.

Das spurlose Verschwinden eines Mannes bildet den spannenden Auftakt dieses Films. Unglück oder Verbrechen? Verdacht richtet sich gegen jeden

Wochenschau — Beiprogramm

Café Friedenstal

direkt am Möllenbecker Walde gelegen, ein beliebtes Ausflugslokal, hält sich bestens empfohlen.

Verreist

bis zum 26. März

Frau Dr. med. Held, Lage

Anhänger

Lastwagen und Schlepper
kauft gegen Kasse

A. W. Preuß / Bielefeld
Zimmerstraße 12. Tel. 7474.

Statt Karten

Richard Ulbricht
Linchen Ulbricht
geb. Schürmann

Vermählte

Solingen — Lage (Lippe), Freiligrathstr. 5

21. März 1940

Schinken bleiben saftig

niemals kommen Fliegen, Eier, Maden daran, wenn mit

„Wibo"-Schinkenpulver

eingestreut. Beutel gespart.

Kreuz-Drogerie
Wilh. Borsdorf Lage
Langestr. 84

Ihre Vermählung geben bekannt:

Wilhelm Oehler
Erna Oehler
geb. Liesenjohann

Detmold, den 19. März 1940.
Paulinenstraße 39



sondern jugendlich und elastisch, frei von Angst- und Schwindelgefühl, nervösen Reizzuständen, hoh. Blutdruck usw. Dazu verhelfen die geruchlosen und wohlschmeckenden **Carito** Kräuterperlen Ds. M. 1.–
Viele dankbare Urteile
Lage: Drog. Borsdorf, Lange Str. 84

Willi Blome
Luise Blome
geb. Blome

geben ihre Vermählung bekannt

Sonneborn (Lippe), den 21. März 1940

Zahnärztl. Sonntagsdienst
Detmold

Karfreitag: Dr. Schneeberg, Fürstengartenstr. 11, Ruf 2844.
11—11½ und 19—19½ Uhr.

Dentisten-Sonntagsdienst

Karfreitag: Dentist Lüttmann, Paulinenstraße.
11—11½ und 19—19½ Uhr.

Heute morgen entschlief unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Witwe

Henriette Bergmann
geb. Welle

im 88. Lebensjahre.

Im Namen aller Hinterbliebenen:

Familie Höcker-Bergmann

Helpup, den 19. März 1940.

Die Beerdigung findet am Karfreitag um 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Lipp. Landestheater

Morgen (Karfreitag), 19.30 Uhr
Freitag-Dauermiete und freier Verkauf
Torquato Tasso
Schauspiel von Goethe

Der Osterspielplan:

Sonntag, 1. Ostertag, 19.30 Uhr
Zum letzten Male
Der Opernball
Klass. Operette v. Heuberger

Montag, 2. Ostertag, 19.30 Uhr
Zum letzten Male
Der Zarewitsch
Große Operette v. Franz Lehár
Vorverkauf ab Donnerstag